Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 19. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Dienstag, 13. Januar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Die Entwickelung der deutschen Kolonien.

Die von uns mitgeteilten Zahlen aus dem Etat der Schutzgebiete geben ein anschauliches Bild über die Entwickelung unserer Kolonien. Daraus werden die Kolonialfreunde mit Befriedigung erkennen, daß die eigenen Einnahmen der Schutzgebiete fast um eine Million Mark (genau 910 034 Mk.) gegen das Vorjahr gestiegen sind, und darum eine Verminderung der Reichszuschüsse um 1 573 030 Mk. möglich geworden ist, während die Kolonialgegner geltend machen werden, daß die Zuschüsse des Reiches immer noch über 27 Millionen betragen, und die vor etwa zwanzig Jahren beim Beginn der deutschen Kolonialpolitik gehegten Erwartungen, daß die Kolonien bald ohne die finanzielle Hilfe des Reiches würden bestehen können, nicht in Erfüllung gegangen sind und für absehbare Zeit nicht verwirklicht werden können.

Bei Betrachtung der einzelnen Etats finden wir zunächst, daß Deutsch-Ostafrika an eigenen Einnahmen gegen das Vorjahr um 89 596 Mk. zurückgegangen ist und einen um 749 600 Mk. höheren Reichszuschuß nötig hat. Die Betriebsergebnisse der Eisenbahn Tanga-Muhesa-Korogwe sind weit hinter den Voranschlägen zurückgeblieben, eine Erfahrung, die, wie in den Erläuterungen zu dem Etat bemerkt wird, bei allen afrikanischen Bahnen, besonders der benachbarten Uganda-Bahn, gemacht worden sind. Bei Beurteilung der ungünstigen Betriebsergebnisse hat man aber auch, wie es in den Erläuterungen weiter heißt, mit der Tatsache zu rechnen, daß die Bahn in ihrer heutigen Ausdehnung als abgeschlossenes Ganze nicht angesehen werden kann, und daß erst Mombo der Punkt ist, wo die Bahn den Hauptteil West-Usambaras aufschließt und wo die für die Neuansiedelung von Eingeborenen geeignetsten Ländereien liegen. Mit Recht ist deshalb zur Fortführung der Eisenbahn bis Mombo wenigstens eine Rate von 1 000 000 Mk. gefordert worden. Als nicht zufriedenstellend wird es angesehen werden, daß die Ostafrikanische Gesellschaft immer noch einen Jahreszuschuß von 600 000 Mk. beanspruchen muß, und daß dieser jährliche Zuschuß in derselben Höhe nach dem in der Tagespresse schon erwähnten und nun im Wortlaute in der „Nordd. Allg. Ztg." mitgeteilten Vertrage zwischen dem Reichskanzler und der Gesellschaft noch bis zum Jahre 1935 zu zahlen ist.

Erfreulicher gestaltet sich der Etat für Deutsch-Südwestafrika. Die eigenen Einnahmen dieses Schutzgebietes sind gestiegen um 347 380 Mk., der Reichszuschuß konnte um 1 374 880 Mk. vermindert werden. Zur Hebung der Viehzucht, für Wege-, Brunnen- und Wasseranlagen für die voraussichtlich bis zum 1. April 1903 fertiggestellte Hafenanlage bei Swakopmund, zur Förderung der Besiedelung, für Grenzbestimmung und Landesvermessung konnten nicht unerhebliche Beiträge in den Etat eingestellt werden. Eine besondere Ersparnis wurde durch die Eröffnung des Bahnbetriebes Swakopmund-Windhuk auf der ganzen Linie erzielt, indem allein die Position Frachtkosten um 275 000 Mk. herabgesetzt werden konnte.

Auch im Etat für Kamerun hat sich der Reichszuschuß erheblich, und zwar um 622 500 Mk., vermindert, während die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes um 51 400 Mk. sich erhöht haben. Für Bauten auf verschiedenen Stationen sollen 174 000 Mk., für Wege- und Brückenbauten 100 000 Mark ausgegeben werden. Am meisten Befriedigung gewährt aber der Etat der kleinsten der afrikanischen Kolonien, des Schutzgebietes Togo, das überhaupt keinen Reichszuschuß in Anspruch nimmt, während im Rechnungsjahre 1902 noch ein Zuschuß von 1 015 000 Mk. nötig war. Das Schutzgebiet ist damit auf den günstigen Stand zurückgekehrt, den es bis zum Rechnungsjahre 1898 bezw. 1899 einnahm.

Die deutschen Schutzgebiete in der Südsee, Karolinen, Palau und Marianen, Neu-Guinea und Samoa beanspruchen sämtlich noch einen verhältnismäßig hohen Zuschuß vom Reiche. Doch hat bei allen diesen Gebieten eine kleine Verminderung des Zuschusses sich ermöglichen lassen, und eine mäßige Erhöhung der eigenen Einnahmen gegen das Vorjahr in Ansatz gebracht werden können. Für Samoa ist die Anwerbung fremder farbiger Arbeiter in Aussicht genommen. Zunächst sollen 300 Chinesen überzeugt werden. Es wird in den Erläuterungen dazu bemerkt: Das Interesse deutscher Kreise an der Ansiedelung in Samoa hat sich im Laufe der Zeit bedeutend stärker gezeigt, als ursprünglich erwartet werden konnte. Angesichts des notorischen Mangels an farbigen Arbeitern muß es im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung der Pflanzungsunternehmungen für angezeigter achtet werden, die Anwerbung fremder Arbeiter in größerem Umfange, als ursprünglich in Aussicht genommen, amtlicherseits zu unterstützen, umsomehr, als in der Hauptsache Pflanzer mit mittlerem und kleinerem Vermögen in Frage kommen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. Januar.

* **Das stockende Avancement der Infanterie.** Eine allgemein anerkannte und nicht wohl zu bestreitende Tatsache ist es, daß zur Zeit das Avancement der Offiziere bei dem Hauptteil der Armee, der Infanterie, ein sehr schlechtes ist. Eine Besserung des Avancements durch umfangreichere Verabschiedungen würde bei den augenblicklichen Verhältnissen der Infanterie große Härten mit sich führen. Jetzt liegen diese Verhältnisse so, daß tüchtige Infanterieoffiziere, denen es nicht glückte, außer der Tour einen Sprung zu machen, erst am Ende ihres 48. Lebensjahres in das Gehalt des Stabsoffiziers gelangen! Sollte es nun diesen vergönnt sein, in der Stabsoffiziersstellung zu verbleiben, so werden sie nach sieben Jahren, also in ihrem 55. Lebensjahre, Oberstleutnant. Nimmt man an, daß ein solcher Oberstleutnant 1¼ Jahr vor Erreichen der Klippe zum Regimentskommandeur seinen Abschied erbittet oder erhält, so kommt ihm in seinem 57. Lebensjahre eine Pension von 4910 Mark zu. Eine etwas höhere Pension — 5145 Mark — hat sich sein Kamerad von der Feldartillerie oder Kavallerie bereits vor neun Jahren erdient, als er in seinem 48. Lebensjahre zum Kommandeur eines Regiments befördert ward. Das ist hart für den Kameraden von der Infanterie. Er verdient es, daß für ihn eine Lanze eingelegt werde.

Es ist erfreulich, daß die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." dieser Ueberzeugung durchaus beitritt und folgendes ausführt:

Indem wir auf dem Standpunkt stehen, daß eine forcierte Jungerhaltung des Offizierkorps vom Uebel, eine Frischerhaltung aber geboten ist, müssen wir uns mit dem Ertragen eines schlechten Avancements als notwendigen Uebels bis zu einem gewissen Grade abfinden. Fangen indessen die so bedingten Verhältnisse an, ungesund zu werden, bei Berücksichtigung aller sozialen und Geldverhältnisse, so wird es gleichmäßig Pflicht der Militärverwaltung wie der Volksvertretung, für Bessergestaltungen rechtzeitig Sorge zu tragen. Dieser Pflicht ist etappenweise bezüglich pekuniärer Besserstellung der Offiziere bis jetzt Rechnung getragen worden — für viele Offiziere allerdings recht spät, für manche zu spät. Wünsche freilich werden nie verstummen, und der große Staat wird auch fürderhin etappenweise, dem Gebot der Zeit folgend, aufbessern müssen, — keiner aber im ganzen Deutschen Reich verdiente redlicher eine pekuniäre Aufmunterung wie der Oberstleutnant der Infanterie!

Treten wir seiner Stellung in der Hoffnung näher, daß sich aller Blicke, insbesondere die der Ausschlaggebenden, auf ihn lenken möchten. Bis zum Jahre 1883 bestand die Stelle des sogenannten etatsmäßigen Stabsoffiziers, als Stellvertreters des Regimentskommandeurs, nicht; der älteste Bataillonskommandeur vertrat den letzteren. Das betreffende Bataillon kam dadurch in andere Hand, und ebenso, wenn kein Stabsoffizier ohne Bataillon zur Stelle war, diejenige Kompagnie, deren Führer das Bataillonskommando übernehmen mußte. Im Frieden war dieser bis nach unten sich schiebende Kommandowechsel mit besonderen Nachteilen nicht verknüpft, wohl aber bedachte die Heeresverwaltung, daß schon bei der Mobilmachung ein starker Wechsel in den Kommandoverhältnissen eintreten müsse, und daß es vorteilhaft sei, wenigstens einen großen Teil der Regimenter in eine Hand zu geben, die bereits zur Friedenszeit mit ihrer Führung bewandert war. Diese Rücksicht auf erleichterte Mobilmachung lag der Kabinetsordre vom 8. November 1883 zu Grunde, wonach ebenso viel Oberstleutnantsstellen geschaffen wurden, als damals Infanterieregimenter bestanden. Nebenbei wurde durch diese von der Infanterie freudig begrüßte Anordnung dem auch damals stockenden Avancement etwas aufgeholfen.

Den alten Stabsoffizieren der Infanterie war durch diese Maßregel insofern Gerechtigkeit widerfahren, als die patentierten Stabsoffiziere anderer Waffen, auch wenn sie Regimentskommandeure waren, ihnen nachstanden, sobald sie ein jüngeres Patent in derselben Charge hatten. Diese der alten Stabsoffiziere der Infanterie würdige Stellung kam hauptsächlich bei Uebungen mit gemischten Waffen zur Geltung. Eine gleichartige Würdigung der Verhältnisse fand vor wenigen Jahren auch bei der Marine statt, indem auch hier, insbesondere unter Berücksichtigung des Verhältnisses beim Zusammentreffen von Schiffen verschiedener Nationen, die Stelle des Fregattenkapitäns mit Oberstleutnantsrang geschaffen wurde.

Der Oberstleutnant der Infanterie bezieht nur das Gehalt des Bataillonskommandeurs und teilt mit ihm das Mißgeschick, nur denselben Servis und Wohnungsgeldzuschuß wie der jüngste Hauptmann zu beziehen. Und in dieser pekuniär dürftigen Stellung kann er nach unseren vorstehenden Berechnungen bis zu seinem 58. Lebensjahre verbleiben.

Hiernach drängt sich die Frage mit Notwendigkeit auf, ob dem Oberstleutnant der Infanterie im Hinblick auf seine Kameraden ringsum eine pekuniäre Besserstellung, zum mindesten durch Erhöhung seines pensionsfähigen Diensteinkommens, nicht zu gönnen sei, eine Frage, deren Bejahung sich nach dem Dargelegten von selbst ergiebt.

---

* **Von den kaiserlichen Prinzen.** Wie die „Krz.-Ztg." aus Konstantinopel meldet, wird der deutsche Kronprinz mit Prinz Eitel-Friedrich im Frühjahr nach dort kommen. Ihre Ankunft wird am 23. März erwartet — Prinz Adalbert soll im März dieses Jahres die Seeoffizierprüfung ablegen. Alsdann soll Prinz Adalbert die Sommermanöver über zu den „Spezialkursen" kommandiert werden.

* **Rudolf von Bennigsen.** Im Verlage von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover ist soeben die zweite, bedeutend vermehrte Ausgabe des Werkes Adolf Kieperts über Rudolf von Bennigsen erschienen. (Preis geheftet 2,50 Mk.) Kiepert entwirft in dem Buche ein sorgfältig durchgearbeitetes Lebens- und Wesensbild des nationalliberalen Parteiführers, das auch bei den Politikern, die ihm ferner stehen, ein lebhaftes Interesse erwecken dürfte. Wir haben vielleicht später Gelegenheit, auf den Inhalt des Buches zurückzukommen.

* **Aus den Reichstagswahlkreisen.** Für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl in Lingen, aus der mit Sicherheit der Centrumskandidat hervorgehen dürfte, wurde in einer in Nordhorn abgehaltenen Versammlung von Wählern der vereinigten nationalen Parteien als gemeinsamer Zählkandidat der Amtsrichter Tholen aus Lingen aufgestellt. — Das Wahlkomitee der Zentrumspartei für den Kreis Düren hat den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages, Grafen von Hompesch, wiederum als Kandidaten aufgestellt.

* **Zur Besetzung der neuen katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg** wird der „Nat.-Ztg." von dort geschrieben: Mehrere Blätter gefallen sich darin, die angemessene Besetzung unserer neugegründeten katholisch-theologischen Fakultät wegen einiger Ablehnungen als gefährdet darzustellen. Diese Annahme ist in keiner Weise zutreffend. Wenn mehrere Professoren einen Ruf nach Straßburg abgelehnt haben, so geschah es nicht infolge irgendwelcher prinzipiellen Bedenken, sondern lediglich deshalb, weil die Berufenen den ihnen lieb gewordenen Wirkungskreis nicht verlassen wollten. Es handelt sich dabei im ganzen um drei Berufungen. Voraussichtlich werden auch noch einige weitere Fälle gleicher Art hinzukommen. Denen stehen aber schon vier Berufungen mit positivem Ergebnis gegenüber, und es unterliegt für jeden Sachkenner nicht dem geringsten Zweifel, daß die Straßburger Fakultät in einer Weise besetzt werden wird, welche ihr eine hervorragende Stellung unter den deutschen katholisch-theologischen Fakultäten sichern wird.

---

* **Ankauf durch den Staat.** Wie die „Neue Hamb. Börsenh." hört, bedarf der Ankauf der Herrschaft Driesen-Steinbusch durch den preußischen Fiskus nicht der Genehmigung von seiten des preußischen Landtags, da er nach Maßgabe der vorhandenen, der Regierung zur Verfügung stehenden Mittel erfolgt ist.

* **Gegen die Zentralisation der Provinzialbehörden in Berlin.** Die Bürgerschaft von Frankfurt a. O. hat an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, worin dieses gebeten wird, aus Zweckmäßigkeits- und Nützlichkeitsgründen und der ausgleichenden Gerechtigkeit wegen zu beschließen: daß verschiedene Provinzialbehörden, die sich in Berlin befinden, wie das Provinzialschulkollegium, die Provinzial-Steuerdirektion, das Konsistorium, das Generalkommando des 3. Armeekorps und die Provinzial-Landesdirektion der Provinz Brandenburg nach Frankfurt a. O. verlegt werden, und ferner, daß ein Oberlandesgericht in Frankfurt a. O. neu errichtet werde. In der Begründung des Bittgesuches wird u. a. ausgeführt, daß die übermäßige Zentralisation der Provinzialbehörden in Berlin weder für eine gesunde volkswirtschaftliche Entwickelung und Verwaltung, noch in irgend einer anderen Beziehung einen sichtlichen Segen für den Staat als solchen bringe, während für die Provinz daraus große Nachteile erwüchsen. Es würde auch eine große Summe an Lokal- und Wohnungszulagen bei so vielen Beamten erspart werden können, wenn diese Behörden in einer Provinzialstadt untergebracht würden.

---

* **Aus Deutsch-Ostafrika.** An der Südgrenze der deutsch-ostafrikanischen Kolonie im portugiesischen Gebiet hören die Unruhen nicht auf. Der dort vor allem in dem Flußgebiet des Ludjenda ansässige Volksstamm der Jaus unter ihrem Häuptling Mataka lehnt sich fortgesetzt gegen die portugiesische Verwaltung auf und verlangt, unter deutsche Oberhoheit gestellt zu werden. Vor kurzem hat, wie die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung" berichtet, der genannte Häuptling Mataka wiederum eine portugiesische Straferpedition, bestehend aus einem Offizier, mehreren portugiesischen Unteroffizieren und einer größeren Anzahl Askaris, überfallen und hinmorden lassen. Sämtlichen Mitgliedern der Expedition wurde der Hals abgeschnitten. Von Mtarika aus, der eigentlichen Hauptstadt der Jaus, welche am Südufer des Rovuma gelegen ist, hat unlängst ein Teil jenes Volksstammes, etwa aus 1000 Mann bestehend, die deutsche Grenze überschritten und von dem Stationschef von Songoa die Erlaubnis erhalten, sich in der Landschaft Magwangwara anzusiedeln, was sie auch getan haben. Jetzt fühlen sie sich unter der deutschen Verwaltung scheinbar sehr wohl, zumal sie sehr tüchtige und friedliebende Ansiedler geworden sein sollen.

* **Eisenbahndirektion Deutsch-Südwestafrika.** In nächster Zeit wird der Posten eines Eisenbahn-Direktors in Deutsch-Südwest-Afrika besetzt werden, nachdem vor etwa zwei Monaten darüber ein Aufruf zu Anmeldungen geeigneter Personen von amtlicher Seite erlassen worden war. Der Posten wird dem Vernehmen nach vorläufig nur außeretatsmäßig besetzt; wenn sich aber die gewählte Persönlichkeit bewährt, so wird die Stellung nach angemessener Zeit in eine etatsmäßige umgewandelt werden. Nachdem diese Ernennung erfolgt ist und der neue Leiter die Verwaltung der Bahn von Swakopmund nach Windhoek übernommen hat, wird die Abteilung der Eisenbahnbrigade, bestehend aus Offizieren und Unteroffizieren, die 1897 die Bahnlinie festsetzte und den Bau übernahm, das Schutzgebiet verlassen. Sobald diese Aenderung eingetreten ist, unterstehen dann der Kolonial-Verwaltung zwei Kolonialbahnen unmittelbar, da noch die Usambara-Bahn hinzukommt. Selbstverständlich ist, daß unter diesen Umständen die Möglichkeit des Verkaufs der südwestafrikanischen Eisenbahn an eine Privatgesellschaft jetzt nicht mehr in Frage kommt. Ob diese Möglichkeit später wieder einmal in Betracht kommt, könnte von mancherlei neuen Umständen und Erfahrungen abhängig werden.

* **Ansiedelung von Buren in Deutsch-Südwestafrika.** Die Deutsche Burenzentrale in München ersucht um Veröffentlichung folgender Mitteilung: In Berlin hat sich vor ca. vierzehn Tagen unter der Firma Neue Südwest-Afrikanische Siedelungsgesellschaft eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, deren Zweck die Ansiedelung von ca. 16 Buren (u. a. Andrieas De Wet, Maritz usw.) und weiterhin auch Reichsdeutschen in Deutsch-Südwestafrika ist. Der Prospekt ist von hervorragenden Männern, unter anderen Geheimrat von Bergmann, Prof. Hasse, Prof. Siemering, Freiherr von Thüngen u. a., zur Zeichnung empfohlen. Das Auswärtige Amt hat sich Herrn von Bergmann gegenüber bereit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0001

erklärt, 180 000 Hektar Land zu 0,50 Mk. per Hektar zur Verfügung zu stellen, sobald das Betriebskapital von ca. 400 000 Mark gedeckt ist. Die Rentabilität ist dadurch nach sachverständigem Gutachten gesichert. Die Versendung des Gesellschaftsvertrages und der Anmeldungen zu Zeichnungen von mindestens 500 Mk. für jeden Anteil übernehmen die Geschäftsführer Dr. E. Th. Förster und Andrieas De Wet in Groß-Lichterfelde bei Berlin, für Süddeutschland und Oesterreich auch die Deutsche Burenzentrale, München 23.

* **Jesuiten in China.** Die „Nat.-Ztg." lenkt die Aufmerksamkeit deutscher Leser auf eine schmähliche Leistung eines Jesuiten in China. Im Jahre 1899 wurde in Shanghai in chinesischer Sprache die Schrift eines Jesuitenpaters veröffentlicht, die den Titel führt „Fragen und Antworten über die wahre Religion" und die mit dem Imprimatur des Bischofs von Kiangnan versehen ist. Ihr Zweck ist, die Chinesen über das Wesen und den Wert der ketzerischen, d. h. nichtkatholischen, christlichen Lehren aufzuklären. Ein Uebersetzungsauszug in englischer Sprache ist in der Juni-Nummer des „Chinese Recorder" von 1902 erschienen. Wir entnehmen den in der „Nat.-Ztg." mitgeteilten Proben nur die folgende, die zur Charakteristik des ganzen Machwerks genügen dürfte:

Frage: Ist der Protestantismus heilig?

Antwort: Jeder Europäer weiß, daß der Protestantismus von vier Männern gegründet wurde, nämlich von Luther, Calvin, Zwingli und Heinrich VIII. von England. Nun hört etwas von der Geschichte dieses Vierbundes, dann werdet Ihr wissen, ob der Protestantismus heilig ist oder nicht. Ich habe bereits etwas von Luthers Taten erzählt, aber das braucht mich nicht zu hindern, noch mehr zu berichten. Er war ursprünglich ein Mönch in der katholischen Kirche, kam dann aber ganz herunter. Er war sehr durchtrieben. Er verführte eine katholische Nonne und machte sie zu seiner Frau. Von da ab wurde er der vollendetste und schamloseste Lügner. Sein Ruf war ein solcher, daß es in Europa noch jetzt üblich ist, von einem Menschen, der Völlerei treibt, zu sagen: „Er lebt nach Luthers Art." Luther selbst schrieb einen Segenspruch, der mit den Worten endete: „Fressen und Saufen bleibt das beste." Nun urteilt selbst, ob diese Art Menschen heilig genug ist, um eine Religion zu günden. Zwingli gehörte ebenfalls dem katholischen Klerus an. Nachdem er den Glauben abgelegt hatte, wurde er der gemeinste Lump. Er legte einmal folgendes Bekenntnis vor seinem Bischof ab: „Mein Keuschheitsgelübde habe ich Jahre hindurch nicht gehalten. Nun will ich es zurücknehmen und heiraten, um unerlaubten Umgang mit Frauen zu vermeiden." Er täuschte die Leute, indem er sagte, er habe einen göttlichen Auftrag für seine Handlungen, was natürlich alles falsch war. Calvin gehörte nicht zum Klerus. Sein Leben war schandbar im höchsten Maße. Er war geil wie ein Vieh und wurde deshalb von den Beamten mit einem rotglühenden Eisen an der Schulter gebrannt. Einer seiner Zeitgenossen namens Aloni schreibt: Ich selbst sah Calvin in Hoffnungslosigkeit sterben. Er hatte sich ein gefährliches Geschwür zugezogen, dessen Gestank von faulendem Eiter unerträglich war. Als Heinrich VIII. im Sterben lag, sprach er zu seinem Minister: Ich habe alles verloren, meine Zukunft, meinen guten Namen, meine Hoffnung, mein Gewissen, den Himmel. Alles, alles ist verloren!" Nach dem Leben dieser Männer könnt Ihr urteilen, ob der Protestantismus heilig ist oder nicht.

Die „Nat.-Ztg." erinnert daran, wie seinerzeit ein fanatischer Confuzianer namens Tschouhan in Hunan, der durch Flugschriften schmutzigster Art die Bevölkerung im Yangtse-Tal gegen das Christentum, die „Religion der Schweine und Ziegen", bis zu blutigen Verfolgungen fortriß, für wahnsinnig erklärt und die Vernichtung seiner Pamphlete durchgeführt wurde, als die fremden Mächte erklärten, dem christenfeindlichen Treiben nicht mehr zusehen zu wollen; und mit Recht knüpft das Berliner Blatt an diese Reminiszenz die Bemerkung, bei neuen Ausschreitungen brauche die chinesische Regierung nur auf die von einem Christen verfaßte Schmähschrift gegen Christen hinzuweisen. — Wie, so meinen die „M. N. N.", wäre es, wenn die deutsche Reichsregierung, die soeben bei der Straßburger Angelegenheit bewiesen hat, wie groß ihr Ansehen und ihr Einfluß beim Vatikan ist, sich in Rom dafür einsetzte, daß katholische Priester ihre Hetzereien gegen die anderen christlichen Konfessionen wenigstens nicht in fremden Weltteilen vor heidnischen Völkern zum Besten geben?

Marokko.

Eine Meldung aus Tanger, 12. Jan., lautet: Sämtlichen Europäern wird empfohlen, sofort Tanger zu verlassen. Die Niederlage des Sultans, die Beseitigung seines Bruders und die Anerkennung des Prätendenten ist wahrscheinlich. Von Seiten der europäischen Mächte ist eine Beschlagnahme der Zollgelder geplant, wenn die bestehenden Verträge verletzt werden. — Weiter kommt aus Tanger folgendes Telegramm:

Frankreich und Rußland, die zusammengehen, rechnen auf Spaniens Freundschaft. Die französische Gesandtschaft rief die entsandte militärische Kommission zurück. Eine Privatmeldung besagt, die europäischen Konsuln und Post-Agenten hätten Fez bereits verlassen. Der Prätendent sei der Stadt nahe. Gerüchtweise verlautet, auf die Niederlage des Sultans sei die vorgestern abgesandte Geldkarawane zurückberufen worden. Der mit Truppen nach Melila bestimmte Mulay Maffa ist in Tanger eingetroffen. Der bisherige Gouverneur in Fez, Ben Abadessadoch, Mitglied der marokkanischen Gesandtschaft bei der Krönungsfeier in London, wurde abgesetzt, weil er verdächtig ist, mit den Rebellen zu konspirieren. An seiner Stelle wurde Bustebel Bagdad zum General der Truppen ernannt. Er zog am 6. Januar aus, um an der Zebubrücke den Prätendenten zu erwarten.

Einem Madrider Telegramm zufolge erklärte Silvela, die Nachrichten von einer Gefangennahme des Prinzen Mulay Mohamed seien noch unbestätigt. Trotzdem beschloß die Regierung, die Garnisonen von Algerien und Cadix sofort durch Infanterie und Artillerie zu verstärken, damit diese Truppen jeden Augenblick nach Ceuta und Melila abgehen können. Die passive Haltung des Sultans wird allgemein ungünstig aufgefaßt und pessimistische Gerüchte tauchen wieder auf.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Ausgleich.

Das „K. K. Telegraphen-Korresp.-Bureau" meldet aus Budapest, 11. Januar: Die österreichischen Minister haben sich heute vormittag 10 Uhr bei dem ungarischen Ministerpräsidenten eingefunden und im Verein mit den ungarischen Ministern die Revision und Textierung der gesamten Ausgleichsgesetze und der dazu gehörigen Vereinbarungen beendet. Die Beratungen dauerten unausgesetzt bis 8 Uhr abends. Hiermit haben die Verhandlungen der beiden Regierungen über den Ausgleich ihren Abschluß gefunden.

Frankreich.

Keine Amnestie.

Entgegen einer Meldung der „Libre Parole" stellt die „Agence Havas" fest, daß die Regierung zu keiner Zeit daran gedacht hat, die Initiative zur Einbringung eines Gesetzentwurfs zu ergreifen, betreffend die Amnestierung der im Januar 1900 vom Staatsgerichtshof verurteilten Nationalisten Déroulède, Buffet, Guérin und De Lur-Saluzes.

Italien.

Rücksicht auf Rußland.

Der kürzlich zum Katholizismus übergetretene russische Priester Tolstoi ist auf Verlangen der russischen Gesandtschaft beim Vatikan von Rampolla zum Verlassen Roms aufgefordert worden. Der Priester, ein Verwandter Leo Tolstois, war der russischen Diplomatie mißliebig, weil er fortgesetzt anti-russische Propaganda trieb. Angesichts des bevorstehenden Zarenbesuches gab Rampolla dem Drängen der russischen Diplomatie nach.

Spanien.

Zum Attentat.

Die anfänglich große Erregung über den Vorfall am Sonnabend legt sich, je mehr die Ueberzeugung durchdringt, daß der Anschlag tatsächlich nur gegen den Oberhofmarschall Herzog von Sotomayos gerichtet war. Der Attentäter erklärte auf der Polizeiwache, daß er Kammerdiener gewesen sei und nach Argentinien auswanderte, um dort sein Glück zu versuchen. Im letzten Juni kehrte er nach Spanien zurück und wandte sich unter Einsendung seiner Papiere an den Oberhofmarschall, den er um eine Anstellung bat. Das Gesuch wurde abgelehnt, die Papiere aber angeblich nicht zurückgegeben, wodurch er verhindert wurde, eine anderweitige Stellung zu finden. Das sei der Grund der Tat gewesen.

Der Arzt des Gefängnisses, in welchem der Attentäter Feito interniert ist, erklärt diesen für einen Visionär. Der Untersuchungsrichter ordnete eine genaue ärztliche Untersuchung des Feito an, um Garantien zur Uebernahme des Prozesses zu sammeln. Aus den bei Feito vorgefundenen Briefen ist zu entnehmen, daß sich seine Familie in Buenos Aires befindet.

Die Leichenfeier für Sagasta.

Der Ministerrat setzte die Leichenfeier für Sagasta auf den morgenden Dienstag fest.

Serbien.

Zur Thronfolgefrage.

„Daily Expreß" meldet aus Rom: Prinz Mirko sei vom König Alexander als eventueller Thronfolger empfohlen worden. Auch soll Prinz Mirko von Italien als Gouverneur von Macedonien in Vorschlag gebracht sein.

Türkei.

Christliche Justizbeamte.

Die Konstantinopeler Morgenblätter veröffentlichen eine offizielle Bekanntmachung der Ernennungen von Justizbeamten, unter denen sich auch Christen befinden, für die europäischen Vilajets, und teilen offiziös mit, daß der Generalinspektor Hilmi Pascha allen europäischen Valis ein Irade, nach welchem in Zukunft die Gehälter der Gendarmerie und Polizeitruppen aus den Einnahmen regelmäßig zu entnehmen seien, übermittelt haben. Die Organisation der Gendarmerie und Polizei sei im Vilajet Uesküb beendet und schreite in den übrigen Vilajets fort. Seit dem 14. v. Mts. seien im Vilajet Uesküb 860 Verhaftungen vorgenommen worden.

Der Vali von Uesküb,

Reschad Bey, wurde seines Amtes entsetzt.

Die Dardanellenfrage.

Die Wiener „Politische Korrespondenz" meldet aus London: Die Auslegung, ob der Einspruch Englands gegen die Durchfahrt der russischen Torpedoboote durch die Dardanellen ein anderes Ziel verfolge, als eine Verletzung des bezüglich der Meeresengen bestehenden internationalen Rechtszustandes hintanzuhalten, wird an unterrichteter Stelle als sehr übertriebene Mißdeutung des erwähnten Schrittes bezeichnet. Es sei ganz unzulässig, in diesen Schritt Englands einen Sinn hineinzutragen, als ob die englische Regierung damit eine groß angelegte Aktion gegenüber Rußland ins Werk zu setzen beginne. Das Gleiche gelte von der Interpretation, als ob die englische Regierung durch den in der Dardanellenfrage erhobenen Einspruch ihrer Verstimmung darüber habe Luft machen wollen, daß seitens Rußlands und Oesterreich-Ungarns eine Aktion inbezug auf die makedonische Frage ohne Mitwirkung der anderen Mächte eingeleitet sei, und als ob die englische Regierung die Wiener Konferenzen mit Unmut beobachtet habe. Im Gegenteil, die Reise des Grafen Lamsdorff nach Wien und die Beratung desselben mit dem Grafen Goluchowski seien in London mit dem aufrichtigen Wunsche begleitet worden, daß die Vereinbarungen von Erfolg gekrönt sein möchten.

Nordamerika.

Gegen die Trusts.

Die juristische Kommission des Repräsentantenhauses genehmigte einen günstigen Bericht über den von Littlefield eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend Beschleunigung der unter dem bestehenden Antitrustgesetze anhängig gemachten Prozesse.

Afrika.

Zur Lage im Somalilande

wird gemeldet: Nach den letzten Nachrichten, die dem „Bureau Reuter" aus Obbia zugehen, ist den Eingeborenen, und vor allen Dingen dem Scheich selbst nicht zu trauen. Es heißt in einem der Telegramme: „Das Verhalten des Scheichs giebt zu Bedenken Veranlassung. Er steht mit dem Mullah, dessen Truppen nur vier Tagemärsche entfernt sind, in Korrespondenz." — Der „Reutersche" Korrespondent beschreibt des weiteren die Schwierigkeiten bei der Landung. Die Elemente schienen im Bündniß mit dem Mullah zu sein. Der Monsun fege mit furchtbarer Gewalt über das Küstenwasser dahin, und die einlaufenden Schiffe schwebten in Gefahr, auf die Klippen geworfen zu werden. Die Bevölkerung von Obbia sei äußerst träge. Die Frauen beaufsichtigten das Vieh und die Männer lungerten herum, zum Teil mit dem italienischen Armeegewehr des Jahres 1886 bewaffnet. Der Berichterstatter sagt weiter: „Es ist ganz unmöglich, dem Scheich zu trauen. Jeder Tag bringt neue Schwierigkeiten. Unglücklicherweise ist die Lage eine sehr verwickelte und verhindert uns, so energisch aufzutreten, wie wünschenswert sein würde. Der Scheich weigert sich, Pferde zu

---

(Nachdruck verboten.)

Der Hausschlüssel.

Von Dr. Kurt Rudolf Kreuschner.

Verschieden wie das Schicksal der Menschen, über welche Göttin Fortuna, ohne nach Würdigkeit und Verdienst zu fragen, in blinder Laune ihre Gaben austeilt, ist auch das Schicksal und die Wertschätzung ihrer Gebrauchsgegenstände. Der Aristokrat unter ihnen ist zweifellos der Spiegel. Ist es auch nur ein elender kleiner Scherben, in dem die dralle ländliche Magd wohlgefällig ihr Konterfei betrachtet, während sie ihre schnell vollendete Morgentoilette besorgt, so vermag man dabei doch, ohne seinen Gedankengängen Zwang anzutun, an die venetianischen Krystallspiegel der Gemächer eines Fürstenpalastes zu denken, wo eine illustre Gesellschaft bepuderter Damen und Herren im kleidsamen Kostüm der Rokokozeit nach dem Grundsatze des **après nous le déluge** („nach uns die Sintflut") ihren Flirt treibt. Auch der Spinnrocken ist noch verhältnismäßig gut weggekommen. Aus Zirbenholz oder irgend einer andren Holzart geschnitzt, die etwas von dem Erdgeruch der derben, urwüchsigen Waldheimat einfachster Naturmenschen in die Salons gerade jener Kreise trägt, wo die Natur längst der Unnatur Platz gemacht hat, und die Damen kaum mehr die Nadeln zu führen, geschweige denn das Gespinst für das einfachste Gewebe zu drehen wissen, flunkert es uns doch bei wachen Augen das blonde Gespenst einer Senta oder einer germanischen Gretchenschönheit vor.

Unbewundert und ungeehrt verläuft dagegen das Dasein anderer, mindestens ebenso wichtiger Gerätschaften, zum Beispiel des Hausschlüssels, zu dessen Lobe in kühnen, himmelstürmenden Dithyramben sich noch kein Dichter auf den Pegasus geschwungen hat, der sich vielmehr mit dem Ruhme begnügen muß, der von den Darstellungen der Witzblätter ausstrahlt, die den erbitterten Kampf um den Haustorschlüssel mit ergötzlichem, endlosem Humor schildern.

Statt dem Symbol des Hausfriedens und der Sicherheit einen Ehrenplatz anzuweisen, wo er, von stilvollen Emblemen umgeben, den Tag über seiner nächtlichen Tätigkeit entgegenträumt, hängt man ihn zwischen ordinäre, proletarische Schlüssel, die vielleicht die Bodenkammer, den Keller oder andere verschwiegene Gemächer sperren, deren Namen zu nennen die gute Sitte verbietet. Spät abends schleicht sich dann, wie auf Katzenpfoten gehend, der Herr Gymnasiast an ihn heran, der mit seiner Hilfe einige Stunden der Nacht dort zubringen möchte, wo man die unerläßlichen Vorbedingungen eines gedeihlichen Hochschulbesuches, nämlich Biertrinken und Tabakrauchen, lehrt. Oder es ist vielleicht gar das Familienhaupt selber, das nach dem Abendessen verstohlen nach dem Schlüsselbrett greift, unbekümmert darum, daß der Mißbrauch des eisernen Freundes, wenn er nachts gegen drei Uhr nach Hause kommt, geeignet ist, sein trautes eheliches Schlafgemach in eine Stätte der Tragik zu verwandeln. Am besten aber ist der Junggeselle daran, der nach dem Grundsatz handeln darf:

Ein kluger Zecher steckt sich fein
Den Schlüssel zum Haus schon morgens ein.

Für diese Glücklichen ist der Hausschlüssel auch meistens in gelenkiger Verbindung untrennbar mit dem Korridorschlüssel verwachsen, mit welchem er seinen Ruheplatz in der vom Schneider verschwiegen auf der Rückseite des rechten Oberschenkels angebrachten Hosentasche findet.

Doch Scherz bei Seite! Auch der Hausschlüssel hat seine Geschichte, die manchen interessanten Einblick in die Kulturverhältnisse der Menschheit gewährt. Ueberall ist der Erfindung von wirklichen Schlüsseln, welche die Oeffnung der Haustür von beiden Seiten gestatteten und klein genug waren, um mitgenommen werden zu können, die Erfindung von Sperrvorrichtung und Riegeln vorangegangen, die um so stärker und größer waren, als sie weniger dem Zwecke dienten, dem leise heranschleichenden Diebe ein Hindernis zu bieten, der so lautlos wie möglich arbeiten muß, um nicht die Schläfer durch den Lärm seiner Arbeit zu wecken, als vielmehr der brutalen Gewalt von Angreifern Stand zu halten haben, die sich um jeden Preis Eintritt erzwingen wollten. Abbildungen und Reste solcher Sperrvorrichtungen, deren hölzerne Riegel in Krampen eingriffen, sind uns bereits aus babylonischer und altägyptischer Zeit erhalten. Weit ähnlicher unsern modernen Hausschlüsseln waren diejenigen der Griechen- und Römerzeit, von denen, wie von den dazugehörigen Schlössern, einige, wenn auch weder besonders zahlreiche, noch wünschenswert vollständige Teile auf uns gekommen sind. Sie waren meistens aus Kupfer oder aus Bronze und beruhten auf den Systemen der Schiebe- und Stechschlösser.

In Deutschland wie im übrigen Europa, mit Ausnahme der genannten Länder klassischer Kultur, blieb noch weit länger, nämlich bis etwa ins zehnte Jahrhundert, das alte Holzriegelschloß in Gebrauch, das auch mit einem hölzernen meist geradezu vorsintflutlichen Schlüssel geöffnet wurde. Dann begann man allmählich den hölzernen Schlüssel durch einen metallenen zu ersetzen; der zerbrechliche Holzriegel mußte ebenfalls einem aus Metall geformten den Platz räumen. Später ging man bei einem Schloßteil nach dem andern dazu über, das Holz durch Metall zu ersetzen. Die Benutzung einer metallenen Unterlage, welche die Riegel trägt, machte die Einführung des Schlüssellochs nötig, das früher überflüssig war, da man den Schlüssel bis dahin von seitwärts eingeführt hatte.

Es ist bezeichnend für den unpraktischen Sinn der mittelalterlichen Menschheit, daß sie damals, als die Gotik die Baukunst zu beherrschen anfing und überall die ehrwürdigen Dome mit ihren Spitzbogen aus der Erde zu wachsen begannen, die künstlerischen Ideen dieses Stiles, der längst die Schmiedekunst durchgeistigt hatte, auf Kosten der Sicherheit auch auf einen so ausschließlich rein praktischen Zwecken dienenden Gegenstand wie Schloß und Schlüssel übertrug. Man bog das Unterlagsblech um, wodurch die innere Konstruktion sichtbar gemacht wurde, und begann nun Schlüssel und Schlösser mit den kunstreichsten Schnörkeln und Zierraten zu versehen, in denen die Ornamentik der verschiedenen aufeinanderfolgenden Stile von der Gotik über die Renaissance bis zum Rokoko und Barock ihre Orgien feierte, während ihr offen vor Augen liegender Mechanismus für jedermann, der sich dafür interessierte, ein wahres Vademekum zum Studium der Schlosserkunst bot, ohne daß die Sicherheit damit gleichen Schritt gehalten hätte oder auch nur zu verhindern gewesen wäre, daß eine kleine Verbiegung oder sonstige Veränderung im Innern des Schlosses dasselbe auch für den Inhaber des richtigen Schlüssels nicht eröffenbar machte.

An solche Schlüssel, die heute von Antiquitätenliebhabern oft mit lächerlich hohen Beträgen bezahlt werden, mag wohl Altmeister Goethe gedacht haben, als er dem Doktor Faust die Worte in den Mund legte: „Zwar Euer Bart ist kraus, doch hebt Ihr nicht die Riegel." Diese Schließmechanismen wurden im 17. Jahrhundert durch das sogenannte französische Schloß verdrängt, in welchem sämtliche Bestandteile von einem Kasten aus Metall umgeben sind. Dadurch kehrte man auch wieder zu größerer Einfachheit der Formen zurück, die genauere Arbeit und größere Sicherheit ermöglichten, und erst in neuester Zeit beginnt man auf die künstlerische, vornehme Ausführung wieder einiges Gewicht zu legen.

Nicht überall spielt der Hausschlüssel eine so wichtige Rolle wie in unserer deutschen Heimt. In vielen Gegenden, z. B. auf **dem** platten Lande in Ungarn, ist der Hausschlüssel noch **heute ein** fast unbekannter Gegenstand. **Der Fremde,** der in einem magyarischen Dorfe oder **Flecken spät** abends oder **früh** morgens aus dem **Wirtshaus heimgeht** mit dem unangenehmen Gefühle, **vielleicht einen Dienstboten** seiner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0002

beschaffen oder zu verkaufen. Jedes mal, wenn eine kleine Unterstützung notwendig wird, grenzen die Forderungen dafür an Erpressung. Das Verhalten der Eingeborenen ist ein höchst verdächtiges. Es werden deshalb im Lager die Waffen getragen und man hat Sandsackverschanzungen angelegt. Wenige hundert Meter hinter dem Dorfe liegt das englische Lager, von der See her durch Winde gepeitscht und von den Sandhügeln her mit Staub überschüttet. Holz gibt es nicht; es muß viele Meilen weit herbeigeschafft werden. Das Feuerungsmaterial ist eine Mischung aus Kameelmist und Sand, und es dient weder gegen Fliegen noch gegen Moskitos, die hier außerordentlich lebhaft sind, als Schutz. Die Eingeborenen bemühen sich, Ponies gegen Kleidungsstücke umzutauschen. Geld ist hier so gut wie unbekannt. Viele der Eingeborenen beobachten uns neugierig, legen aber nicht die geringste Lust an den Tag, auch nur den einfachsten Dienst zu leisten."

Personalnachrichten.

— Veränderungen in den Pfarrstellen der Provinz. Durch Versetzung ihres Inhabers sind die unter Privatpatronat stehenden Pfarrstellen in Tottleben, Diözese Tennstedt (freie Wohnung, Grundgehalt der I. Versicherungsklasse mit 1800 Mk.), und die in Harras, Diözese Heldrungen, zur Erledigung gekommen. Ueber dieselben ist bereits verfügt. Durch die Versetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle in Gorsdorf, Diözese Prettin, Königlichen Patronats, frei geworden (freie Wohnung, das Grundgehalt der I. Versicherungsklasse mit 1800 Mk.); auch die unter Privatpatronat stehende, mit einem Grundgehalt von jährlich 1800 Mk. neben Dienstwohnung und Hausgarten verbundene Pfarrstelle zu Weickelsdorf, Diözese Lissen, ist frei geworden. Ueber dieselbe ist bereits verfügt. — Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Diakonatstelle zu Lützen, Diözese gleichen Namens, vakant geworden. Mit derselben ist das Grundgehalt der I. Klasse von 1800 Mk. nebst Dienstwohnung und Hausgarten verbunden. Zur Parochie gehört eine Kirche. — Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Dobien, Diözese Wittenberg, zur Erledigung gekommen. Dieselbe gewährt neben freier Wohnung mit Hausgarten das Grundgehalt der 1. Versicherungsklasse von 1800 Mark und eine Fuhrkostenentschädigung von 60 Mk. Zur Stelle gehören 4 Kirchen. Die Besetzung der Stelle ist diesmal dem königlichen Konsistorium zu Magdeburg überlassen worden. Bewerbungen sind bis zum 20. Januar 1903 bei demselben einzureichen. — Durch das Ableben ihres Inhabers ist die mit Ablauf der Gnadenzeit am 1. Juni 1903 wieder zu besetzende Pfarrstelle zu Ochtmersleben, Diözese Barleben, vakant geworden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von rund 7700 Mk. Dazu treten noch, wenn eine Pfarrwitwe nicht vorhanden ist, die von einer solchen jetzt bezogenen Einkünfte des Pfarrwittums von zur Zeit 928 Mk. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Besetzung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. Da das Einkommen neben freier Wohnung 5400 Mk. übersteigt, so ist ein Geistlicher von mindestens 15 Dienstjahren zu berufen. — Zu der erledigten evangelischen Oberpfarrstelle zu Etrich a. H., Diözese Nordhausen, ist der bisherige Diakonus daselbst R. F. A. Reinecke berufen und bestätigt worden.

— Verliehen wurde den Eisenbahnbetriebssekretären a. D. König zu Erfurt und Hachmeister zu Burgkemnitz im Kreise Bitterfeld, bisher in Meiningen, und dem Kaufmann Karl Wohlroebler zu Stendal der Königliche Kronenorden 4. Klasse; dem Standesbeamten Friedrich Mertens zu Meßdorf im Kreise Oschersleben, dem Deichschauer Altsitzer Friedrich Bunnewerth zu Buch im Kreise Stendal, dem Eisenbahnweichensteller a. D. Ernst Reinlich zu Erfurt, dem Eisenbahnbremser a. D. Ferdinand Lorenz zu Nordhausen, dem Bahnwärter a. D. Karl Heidrich zu Sömmerda, dem Oberholzhauer Gottfried Rehberg zu Liebenrode im Kreise Grafschaft Hohenstein das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Gerichtsassessor Cuno in Tangermünde wurde zum Amtsrichter in Liebenwerda ernannt.

Kongresse und Ausstellungen.

— Sonderausstellung für Dauermilchpräparate. Auf der in Hamburg vom 2. bis 10. Mai d. J. stattfindenden Ausstellung für hygienische Milchversorgung wird denjenigen Milchpräparaten, welche insbesondere zur Verproviantierung der Armee und der Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine, sowie zur Versorgung milcharmer Länder bestimmt sind, eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Zu diesem Zwecke ist innerhalb der Gruppe G (Abteilung für Milchpräparate), welche Dauerpräparate und Konserven, Säuglingsmilch, Milch für therapeutische Zwecke und andere aus der Milch hergestellte Nahrungsmittel und Präparate umfaßt, eine Sonderausstellung für Dauermilchpräparate ins Werk gesetzt worden. Um nun einerseits den Besuchern der Ausstellung die Haltbarkeit dieser Milchprodukte vor Augen zu führen und um andererseits eine als Grundlage für die Prämierung notwendige sachgemäße Prüfung durchführen zu können, ist seitens des Komitees dafür gesorgt worden, daß die in Frage kommenden Präparate in dem Zustande zur Schau gestellt werden, in welchem dieselben sich nach einer längeren Tropenreise befinden. Nachdem durch Entgegenkommen der Hamburg-Amerika-Linie geeignete Schifferräumlichkeiten zur Verfügung gestellt worden sind, ist bereits im Anfang des Dezember 1902 eine große Kollektivsendung der verschiedensten Dauermilchpräparate nach Hafenplätzen in Mittelbrasilien verschifft worden, außerdem werden voraussichtlich verspätet eingelaufene Ausstellungsobjekte nach dorthin noch in diesen Tagen befördert. An dieser Prüfungsreise nach den Tropen haben sich nicht nur die verschiedenen Gebietsteile Deutschlands beteiligt, sondern auch Fabriken aus der Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden, Norwegen und Nordamerika haben Veranlassung genommen, ihre Präparate dieser Prüfung zu unterwerfen. Nach Rückkehr der betreffenden Schiffe werden diese Objekte auf ihren Geschmack, auch chemisch und bakteriologisch untersucht und nach einer in die Augen fallenden Kenntlichmachung zur Schau gestellt werden. Dabei soll dafür gesorgt werden, daß zur Ermöglichung von Vergleichen neben den von den Tropen zurückgekommenen Präparaten frische, aus den betr. Fabriken gelieferte gleiche Erzeugnisse ausgestellt werden. — Es soll jedoch nicht an dieser Stelle unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß nicht etwa nur solche Milchkonserven ausstellungsfähig sind, die an der Tropenreise teilgenommen haben, im Gegenteil, auch die direkte Beschickung ist erwünscht. Eine Reihe derartiger Anmeldungen liegt jetzt schon bereits vor.

— Große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung in Berlin. Der in weitesten Kreisen bekannte Verein Berliner Geflügelzüchter „Fortuna" veranstaltet vom 7. bis 9. Februar d. J. in den großen Galerieräumen des Louisenhofes, S., Dresdenerstr. 34/35, seine 17. allgemeine Geflügel-Ausstellung, mit welcher eine große Kaninchenschau des Bundes Brandenburgischer Kaninchenzüchter verbunden ist. An beiden Ausstellungen können sich Züchter aus dem ganzen Reiche beteiligen. Ein besonderer Wert wird auf die Vorführung der künstlichen Erbrütung und Aufzucht von Geflügel gelegt, und sollen zahlreiche, diesen Zwecken dienende Apparate und Einrichtungen in Tätigkeit gezeigt werden.

Vermischtes.

Unter den Automobil- und Radfahrern in Rom herrscht gegenwärtig große Erregung gegen den Bürgermeister Fürsten von Sonnino und den Stadtrat. Dieselben erließen nämlich ein Manifest, durch welches den Automobilen wie den Zweirädern die Durchfahrt durch den neuen Quirinaltunnel verboten wird. Die beiden erwähnten Gruppen beabsichtigen nunmehr, eine der in Rom üblichen Demonstrationen auf dem Kapitol zu veranstalten, um eine Zurücknahme dieses Verbots durchzusetzen. Sollte letzteres nicht geschehen, so wollen die Genannten eines Tages sich mit ihren Gefährten vor beiden Eingängen des Tunnels einfinden und den übrigen Wagen, vor Allem aber der elektrischen Bahn, den Durchgang versperren.

Ein Mörder als Poet. Der in Lille hingerichtete Frauenmörder Bouche übergab dem Priester zwei während der letzten Stunden seines Lebens in der Armen-Sünderzelle verfaßte umfangreiche Gedichte, die der „Temps" im Wortlaut publiziert. In Lille glaubte man, die Verse seien, da sie weit das Niveau des Dilettantismus überragen, die Kopie irgend eines Romantikers. Zahlreiche Korrekturen im Manuskripte, sowie die Hinweise auf eigene Erlebnisse des Verfassers und der Schlußzuruf an seine Mutter beweisen aber, daß Bouche alles ohne fremde Anregung geschrieben hat.

Zu dem Mord und Selbstmordversuch auf einer Vorstadtbühne in Königsberg i. Pr. wird weiter gemeldet, daß der Theaterdirektor Strünting und die verehelichte Schauspielerin Sinz an den Folgen der Schußverletzungen im städtischen Krankenhause verstorben sind. Die festgestellt wurde, hat St. zunächst zwei Revolverschüsse auf Frau S. abgefeuert und dann zweimal auf sich selbst geschossen. Wie verlautet, sollen Nahrungssorgen das Motiv zu der Tat gewesen sein.

Postalisches. In Nanking (China) ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden. — In Folge der Unruhen in Marokko ist der Postanweisungsdienst bei den deutschen Postanstalten in Fez und Marrakesch bis auf weiteres eingestellt worden. — In Agome Palime (Togo) ist seit dem 1. Januar eine Postagentur in Betrieb.

Gasexplosion. In der Zigarrenfabrik von Krause und Sachs zu Berlin erfolgte Sonnabend Mittag eine Gasexplosion, als ein Angestellter mit einem brennenden Licht die an die schadhafte Gasleitung ableuchtete. Die Decke wurde durchschlagen, ebenso die Wand zu einem anliegenden Barbiergeschäfte. Die Schaufenster flogen auf die Straße; die Ladeneinrichtungen bilden einen Trümmerhaufen. Ein Barbiergehilfe wurde leicht an der Stirn verletzt; der Inhaber der Zigarrenfabrik hat eine schwere Nervenerschütterung erlitten, sonst ist niemand verletzt worden.

Briefkasten.

— Junger Abonnent. Der neue Kurator unserer Friedrichs-Universität ist evangelischer Konfession. Nach den Universitätsstatuten müssen sämtliche Beamte der Universität Halle-Wittenberg der evangelischen Konfession angehören. Die Dozenten gehören selbstredend dem Beamtenkörper im engeren Sinne nicht an, der Kurator dagegen funktioniert als Erster Beamter der Hochschule.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch, den 14. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpfarrer Wächtler.

Domkirche: Dienstag, den 13. Januar abends ½9 Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 14. Januar, abends 6 Uhr: Bibelstunde: Pastor Meinhof.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18.

Paulusgemeinde: Mittwoch, den 14. Januar, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 14. Januar, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Meltzer.

Standesamt.

Halle (Saale), Steinweg 2. Meldungen vom 10. Januar 1903

Aufgeboten: Der Eisenbahnarbeiter Hermann Bennewitz, Krausenstraße 22 und Minna Dötsch, Breitestr. 17. Der Glaser Ernst Goldschmidt, Eisleben und Wilhelmine Dannemann, Dachritzstraße 6.

Eheschließungen: Der Klempner Alfred Lucas, Töpferplatz 8 und Gertrud Scholz, Gr. Steinstr. 66. Der Brauereiarbeiter Wilhelm Beyer, Böllbergerweg 11 und Minna Vollmar, Böllbergerweg 11. Der Bergmann Paul Murche, Klein-Kugel und Emma Polzien, Torstr. 36. Der Handarbeiter Fritz Hennicke und Anna Hoffmann, Gerberstr. 5. Der Restaurateur Josef Schaefer und Angela Feilen, Böllbergerweg 18. Der Buchhalter Johannes Mieth, Gr. Wallstraße 2 und Elisabeth Müller, Kl. Ulrichstr. 27. Der Fabrikarbeiter Johann Herpich und Martha Reichenbach, Schlosserstraße 14.

Geboren: Dem Heizer Karl Wollrath, Thüringerstraße 27, S. Karl. Dem Geh. Reg.-Rat. Prof. Dr. Otto Gilbert, Albert Schmidtstraße 10, T. Lilslotte. Dem Korbmacher Ernst Schneider, Diesdnerstraße 14, S. Arno. Dem Dekorationsmaler Paul Eberhardt, Jahnstr. 6, S. Hans. Dem Fleischer Herm. Pappsdorf, Blücherstr. 15, T. Else. Dem Gas- und Wasserwerks-Arbeiter Friedrich Keune, Besenerstr. 4, T. Gertrud. Dem Zuckerfabrikarbeiter Max Kresse, Ludwigstr. 27, S. Otto. Dem Handarbeiter Franz Rolle, Liebenauerstr. 11, S. Paul. Dem Fabrikschmied Aug. Krech, Thüringerstr. 25, T. Else. Dem Bautechniker Hermann Jukoff, Parkstr. 20, T. Anna. Dem Schneider Otto Hankel, Große Klausstr. 26, S. Kurt. Dem Kaufmann Emil Grabner, Liebenauerstr. 6, T. Erika.

Gestorben: Des Fabrikarbeiters Paul Schäfer T. Minna, 14 Tage, Klinik. Des Handarbeiters Paul Knoblech S. Paul, 3 J., Schlosserstr. 11. Des Bierbrauers Anton Schwägerl S. Hans, 10 Mon., Torstr. 31.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 10. Januar 1903.

Aufgeboten: Der Polizeirat Dr. jur. Maximilian Weiß, Leipzig und Eleonore Beckensteedt, Am Kirchtor 8a.

Eheschließungen: Der Kaufmann Richard Noah, Jägerplatz 24 und Bertha Höschel, Mork. Der Maler Paul Sommerlatte, Leipzigerstr. 8 und Emilie Saalfeld, Triftstr. 22. Der Kesselheizer Karl Herrmann, Wörthstraße 13 und Marie Zöllner, Ludwig Wuchererstraße 63. Der Maurer Karl Linke und Elise Wackermann, Triftstr. 20. Der Fußgendarm Josef Kinnett, Pessin und Anna Meinhardt, Eichendorffstr. 29.

Gestorben: Dem Fabrikarbeiter Alexander Schulze, Große Brunnenstr. 58, T. Martha. Dem Fabrikarbeiter Otto Schulze, Saalwerderstr. 9, T. Martha. Dem Handarbeiter Hermann Fischer, Schillerstr. 24, S. Max. Dem Kellner Hermann Kunze, Fleischerstr. 22, T. Frieda.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Kammerherr Frhr. von Erffa aus Wernburg. Oberarzt Dr. Haupt nebst Gemahlin aus Erfurt. Dir.: Meßthaler aus Nürnberg, Heinhold aus Genthin. Student Anthes aus Halle. Dr. Freund nebst Gemahlin aus Berlin. Dr. Freyberger aus Burg. Kaufleute: Walther nebst Gattin aus Magdeburg, Hüncke aus Hamburg, Schamberg aus Frankfurt a. M., Wallach aus Köln, Uhlmann aus Stuttgart, Dreyfus aus Mühlhausen, Simon, Ascher, beide aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton Dr Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirchen, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Wasche Dich mit
Ray-Seife!
bereitet aus Hühnereiweiß
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohltätige Wirkung auf die Haut ist überraschend.
Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pfg.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Menthol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute und Mandeln, zur Beseitigung des üblen Mundgeruches, vollständiger Ersatz des Mund-, Zahn- und Gurgelwassers. Unentbehrlich für Kinder. Blechdose = 1 Mk
Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstr. 160.

Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede,
Poststrasse 8.

Lehrfabrik Ilmenau. Wer sich dem maschinen- oder elektrotechnischen Beruf widmen will, muß vor dem Besuch einer technischen Lehranstalt in einer Fabrik praktisch arbeiten. Bei der Schwierigkeit, eine geeignete Fabrik zu finden, die solche Volontäre annimmt und die Ausbildung derselben gewissenhaft betreibt, hat die vor 5 Jahren in Ilmenau gegründete Lehrfabrik viel Anerkennung und Aufsehen erfahren. Es ist dies eine modern eingerichtete Fabrik mit Maschinenschlosserei, Dreherei, Modelltischlerei und Wickelerei, die bis zu 100 Volontäre und Arbeiter beschäftigen kann und sich sowohl mit einer vielseitigen praktischen Ausbildung junger Volontäre befaßt. Die Fabrikation erstreckt sich auf Dampfmaschinen, Dynamos, Elektromotoren und elektrische Apparate. Die Aufnahmebedingungen werden auf Anfrage mitgeteilt durch Georg Schmidt & Co., Lehrfabrik Ilmenau.

Gastgeber zu langem Aufbleiben gezwungen zu haben, kann unbesorgt sein. Kein Mensch wartet auf ihn, um ihm Einlaß zu gewähren. Ungehindert betritt er den mauerumgebenen Hof, dessen Ställe offen stehen, das Wohnhaus und sein Zimmer; dafür übernehmen in den meisten Fällen ein paar riesige ungarische Wolfshunde um so pflichteifriger die Rolle der Warner, die den Schlafenden Nachricht geben, daß ein Fremder im Gehöft ist.

Recht widersinnig ist die Wiener Sitte, dem Mieter keinen Hausschlüssel in die Hand zu geben, sondern ihn zu zwingen, wenn er nach 10 oder 11 Uhr nach Hause kommt, den Hausbesorger herauszuklingeln und von ihm das Recht des Eintritts durch das berüchtigte „Sperrsechserl" zu erkaufen, das je nach der vorgerückten Nachtzeit schließlich auf das doppelte oder gar dreifache der sonst üblichen zehn Kreuzer anwächst. Der Sperrsechserzwang ist im Grunde genommen nur eine dreiste Bewucherung des Publikums, das auf diese Weise vom Hauseigentümer gezwungen wird, den die Reinigung der Treppen und Flure besorgenden Hausmeister, der im übrigen im Nebenhandwerk schustert oder schneidert und vom Hauseigentümer allenfalls eine freie Wohnung im Keller erhält, auf eigene Kosten zu besolden. Gegenüber dem deutschen Gebrauche, daß abgesehen von ganz vornehmen Häusern jede Mietspartei ein oder mehrere Hausschlüssel in Händen hat, von welchen also unter Umständen ein Dutzend und mehr im Gebrauche sind, bei denen der bedenklichste Mißbrauch freilich nicht ausgeschlossen ist, gewährt auch die Wiener Gepflogenheit keine Sicherheit, weil dort jedermann gegen eine monatliche Abfindungssumme von einigen Gulden ein Exemplar des Hausschlüssels erhalten kann.

Nicht weniger unbequem ist die Pariser Einrichtung des Concierge, eines richtigen Portiers, der seine Loge unmittelbar neben der Haustür hat und nebenbei sämtliche Briefe der Hausbewohner in Empfang nimmt und selbstverständlich auch nach Gutdünken kontrolliert. „Cordon s'il vous plaît" flötet der Pflastertreter, der spät nachts von den Boulevards nach Hause kommt. Aber dem Concierge, der natürlich jeden Inwohner an der Stimme erkennt, beliebt es trotz der höflichen Bitte nicht immer, sofort die Schnur zu ziehen, mit der er von seinem Bette aus das Schloß aufspringen lassen kann, sondern läßt den Spender schmaler Trinkgelder im umgekehrten Verhältnis zur Höhe und Häufigkeit der Douceurs mehr oder weniger lange draußen warten.

An alten italienischen und spanischen Palästen besitzen die Haustore vielfach überhaupt keine Schlüssel, sondern inwendig mächtige Riegel und Balken. An der Außenseite der Tür befindet sich dann ein eiserner oder bronzener Hammer oder Ring, der in der Weise beweglich ist, daß man mit ihm gegen einen metallenen Knopf schlagen kann, zum Zeichen, daß jemand Einlaß begehrt. Auch diese häufig phantastisch gestalteten Türklopfer sind begehrte Gegenstände des Antiquitätenhandels geworden, und es ist keine erfundene Geschichte, sondern buchstäbliche Wahrheit, daß ein reicher englischer Sammler vor einigen Jahrzehnten den besonders kunstvollen Türklopfer eines venetianischen Palazzo mit Golde aufwiegen wollte, ohne sich durch diese lockenden Angebote in den Besitz der Rarität setzen zu können.

Es müßte seltsam zugehen, wenn ein symbolisch so wichtiger Gegenstand wie der Hausschlüssel nicht auch in den Sitten und Gebräuchen der Völker eine wichtige Rolle gespielt hätte. Ein derartiger Brauch hat sich bis in die Gegenwart in der Formalität der Schlüsselüberreichung erhalten, die bei öffentlichen Gebäuden und Kirchen der Einweihung vorzunehmen pflegt und neuerdings auch bei Profanbauten hier und da wieder in Aufnahme kommt. Dem Bauherrn wird nämlich vor dem Haupteingang des Gebäudes der künstlerisch gestaltete, auf einem Kissen liegende Schlüssel von dem Baumeister mit einer der Gelegenheit angepaßten Ansprache überreicht. Auch bei Festungen pflegt als Zeichen der Uebergabe der Schlüssel vom Besiegten an den Sieger übergeben zu werden.

Ein alter, recht verschnörkelter Hausschlüssel ist aber noch zu viel geheimnisvolleren kabbalistischen Dingen nütze. Ebenso wie man aus dem Siebe wahrsagen kann (Koscinomantie), ist noch heute in ganz Europa der Glaube verbreitet, daß man mit so einem alten Hausschlüssel, einem sogenannten Erbschlüssel, wie della Porta sagt, „den Namen eines Diebes, des Weibes Kunschheit, des Reiters und des Pferdes Glück und geheime Angelegenheiten aller Art entdecken kann. Man hängt den Schlüssel entweder an einer Schnur auf oder legt ihn in eine Bibel, die man auf zwei Fingern im schwankendem Gleichgewicht balanziert. Dann nennt man die Namen der Verdächtigen, oder tritt auf die einzelnen Anwesenden heran. Derjenige, bei dessen Namensnennung sich der Schlüssel bewegt, ist nach tief eingewurzelter Ueberzeugung der Täter. Der ungeheuerliche Aberglaube ist zweifelsohne aus demselben Boden entsprossen wie das mittelalterliche Barrecht oder jus cruentationis — man denke nur an Hagen an der Leiche Siegfrieds —, ist aber noch keineswegs ausgerottet, wie mehrfache Gerichtsverhandlungen aus den letzten Jahren bewiesen haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0003

Mein

Inventur-Ausverkauf

erregt durch **aussergewöhnliche Angebote berechtigtes Aufsehen.**

Theodor Rühlemann,

Leipzigerstrasse 97.

Meyer's Lexikon für 76 Mk. fr.
statt 170 Mk. verfäuf. 5., also neueste vollständ. Aufl. 17 eleg. Bände, wie neu, kompl. u. fehlerfrei. D. 250 postl. Erfurt.

Portwein
milder Frühstücks- und Krankenwein
1.10 Mark
per ½ Fl. inclusive Glas und Packung. Bahnsendg. franko. Post-Probecolli ½ Fl. Mk. 3.50 Nachnahme. Spezialität von
Ed. Vissering, Leer i. Ostfr.
Grosshandlung in Südweinen.
Gegründet 1824.

Gebrauchte Pianinos
nur 150 und 250 Mk. (136
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Gesellschaftsreisen.

Nach

dem **Orient,**
Jede Woche (Sonntag) eine Abfahrt. Grosse u. kleine Touren.
Aegypten, Palästina, Türkei, Griechenland,

Italien,
3., 11., 12., 28. Februar, 4., 5., 16. März, 4., 9., 10. April, 5., 7., 20. Mai, Sicilien, Italien, Riviera, Seen.

Tunis, Algier **15. März,**
Spanien **10. April,**
Russland **25. April.**

Dalmatien, Bosnien, Montenegro, Nordamerika, Frankreich, England, Karpathen, Schweden, Norwegen, Um die Erde.

Sonderfahrten im Mittelmeer

mit dem beliebten Dampfer **„Therapia"** von der **deutschen Levante-Linie.**
18. März, 20. Mai, 22. Juli, 23. September, Oestl. Richtung.
11. April, 13. Juni, 15. August, 17. Oktober, Westl. Richtung.

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Für **Einzelreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Hôtel-Checks als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. **Gegründet 1868.**
Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
BERLIN W., Behren-Strasse 60-61.

Die **Weltpolice** der **Friedrich Wilhelm** gewährt:

1. **Absolute Unanfechtbarkeit** (Reisen und Aufenthalt auf der ganzen Erde gestattet).
2. **Absolute Unverfallbarkeit,** Aufrechterhaltung der Police in voller Höhe im Falle der Nichtzahlung der Prämie. Versicherungs-Verlängerung.
3. Einschluss der Kriegsversicherung.
4. Gewinnbetheiligung. Ueberschuss des Dividendenverbandes **B** i. J. 1901:
   31.6 pCt. **der Jahresprämie —**
   3 pCt. **steigende Dividende.**

Gegen mässige Prämienerhöhung:
Fortfall der ärztlichen Untersuchung
und Uebernahme der Kriegsversicherung **ohne Extraprämie auch für Berufssoldaten.** Dividendenverband D: Voraussichtl. Mindestdivid. 25 pCt. der Jahresprämie.

Neue Anträge in 1901: ca. 66 Millionen Mark.

Becker's **Hustenbonbons**
fanden höchste Anerkennung seitens zahlreicher erster Bühnenkünstler, z. B. v.
Frau Opernsängerin **König** und Herrn Opernsänger **Knüpfer** vom
Stadttheater zu Halle.
Zu haben in Packeten à 20 und 40 Pfg. in den Apotheken und Drogerien.

Becker's **Zahnpasta**
v. Handelschemikern geprüft u. empfohlen durch zahlreiche erste Bühnenkünstler, z. B. v.
Frau Opernsängerin **König** und Herrn Opernsänger **Knüpfer** vom
Stadttheater zu Halle.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien in Dosen à 50 Pfg. und 1 Mk., in Tuben à 40 Pfg.

Ganze Nachlasse
in **Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Schuhwaaren** ꝛc. **kauft und holt auch außerhalb ab**
Schülershof 1.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.
Mittwoch, den 14. Januar 1903, Abends 8½ Uhr
General-Versammlung
im kleinen Saale der **„Kaiserfäle"**, zu welcher mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen wird.
Der Vorstand.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Jahresberichts.
2. Rechnungslegung und Entlastung nach Anhörung der Revisoren.
3. Neu- bezw. Ergänzungswahl für den Ausschuß.
4. Wahl der Revisoren für 1903.
5. Mittelbewilligung.
6. Steuervorlagen.
7. Verschiedenes.

Gäste, insbesondere Mitglieder des „Haus- und Grundbesitzer-Vereins H.-Nord", sind willkommen. (691

Schönheit ist Jugend.

Leichner's Fettpuder,

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder,

werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen als vorzüglichste Gesichtspuder anerkannt und mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen zu haben in der
Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31 und in **allen Parfümerien.**

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Nur 2 Tage! **Walhalla-Theater.** **Nur 2 Tage!**
Direktion: **Rich. Hubert.**
Heute Montag, den 12. Januar:
Erstes Gastspiel
des weltbekannten Vertheidigers u. ehem. Berliner Rechtsanwalts
Dr. Fritz Friedmann
in seiner berühmten Vertheidigungsrede: **„Vom Tode zum — Freispruch"** und das übrige glänzende Programm.
Keine Preiserhöhung.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene
A. & D. Wittig,
Leipzigerstrasse 102, II.
Franz., Engl., Italien., Dänisch, Russisch n. neuest bewährten Methoden. Privat- u. Kursusunterr. Probestunden gratis.

Sing-Acad. **Dienstag 5** U. Ueb. für Damen, 6 U. für Herren Volksschule.
Letzte Uebung am Klavier.

Pr. B.-V.

Mittwoch, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr in den **Kaiserfälen:**
Projektions-Abend.
Thema: Meerfahrt an Spaniens Küste.
Vortragender: Herr Lehrer Heyne.
Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.
Wissenschaftliche Vorträge zum Besten des Vereins
Donnerstag, den 15. Januar, um 6 Uhr
im **Volksschulsaale.** Neue Promenade 13.
Herr Superintendent Professor **Pahncke, Pforta:**
Am Sarkophage Raffaels, Erinnerungen aus Italien.
Eintrittskarten zu allen 6 Vorträgen sind zu **3 Mk.,** zu dem einzelnen Vortrag zu **1 Mk.** zu haben in den Buchhandlungen von **Dr. Niemeyer, Gr. Steinstraße 78,** und von **Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstraße 46.** — Wir bitten unsere geehrten Mitbürger um regen Besuch dieser Vorträge.
Der Vorstand. Wächtler.

Aufruf!

Alle am 7. bis 10. April Geborenen
Alle am 7. bis 10. Mai Geborenen
Alle am 7. bis 10. Juni Geborenen

werden zur Entgegennahme interessirender Mittheilung um sofortige
deutliche Namensangabe und genaue Adresse
gebeten.
Meldungen sind zwecks Weiterbeförderung per Postkarte unter Chiffre „7. bis 10. April" resp. „Mai" oder „Juni" an die Expedition dieser Zeitung umgehend zu richten.

David's Mignon-Kakao
pr. Pfd. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
Fr. David Söhne, Halle a. S.

David's Mignon-Schokolade
p. ¼ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
Fr. David Söhne, Halle a. S.

Gute leistungsfähige schlesische Cigarrenfabrik sucht
gelegentlich einen
ersten Vertreter
für hiesigen Platz unter **günstigen Bedingungen.**
Offerten unter **A. 47** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** (651

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 12. Januar.

— **Das städtische Elektrizitätswerk.** Entgegen verschiedenen uns in letzter Zeit zugegangenen Anfragen, in welchen das Emporblühen unseres städtischen Elektrizitätswerkes angezweifelt wird, ist zu betonen, daß das Werk in der kurzen Zeit seines Bestehens bei den gegebenen Verhältnissen über alles Erwarten rasch reüssiert hat. Wenn es auch ein etwas gewagtes Unternehmen von der Stadt war, eine Konkurrenz in der eigenen Verwaltung zu schaffen — denn das Elektrizitätswerk ist eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz für das Gaswerk — so hat sich doch erfreulicherweise gezeigt, daß die Stadt, ihre Bürgerschaft und ihre Leitung, Vorteile aus dem Bestehen des Werkes bereits gezogen hat und hoffentlich in reichem Maße noch ziehen wird. Das Werk ist seit dem 27. August 1901 in Betrieb, im November 1902 waren an das Werk bereits 2000 Kilowatt angeschlossen, das entspricht einem Aequivalent von 40 000 Glühlampen zu 16 Normalkerzen. Von diesen 2000 Kilowatt entfallen ungefähr 600 Pferdestärken auf Maschinenbetrieb, das übrige auf Licht, sowohl auf Glüh- als auch auf Bogenlampen. Im Vergleich mit den Werken anderer Großstädte ist dies ein sehr erfreuliches Resultat. Düsseldorf z. B., die Stadt mit über 200 000 Einwohnern im rheinländischen Industriegebiet, hat ein solches erst nach sieben Betriebsjahren erreichen können. Wohl haben schon vor Bestehen des Werkes in Halle zahlreiche Geschäfte und Privathäuser eigene Anlagen zur Erzeugung von elektrischem Licht in Betrieb gehabt. Es ist aber allgemein anerkannt, daß sich bei einer Anlage, die sonst 8 bis 10 und mehr Stunden täglich benutzt wird, der Anschluß an das Elektrizitätswerk empfiehlt, weil so der Verbrauch von Licht bedeutend billiger zu stehen kommt; die Lichterzeugung durch eigene Anlage ist nur vorteilhafter, wenn es sich um einen Bedarf an Licht während weniger als acht Stunden handelt. Es steht zu hoffen, daß wie seither auch in Zukunft alltäglich mehr Anschlüsse an das Werk gewünscht werden.

— **Ueber Mesopotamien und die Bagdadbahn** wird am nächsten Mittwoch im „Evangelischen Vereinshaus" Herr Oberlehrer Dr. Hertzberg vor den Mitgliedern des Vereins für Erdkunde einen hochinteressanten Vortrag halten.

— **Der Thüringisch-sächsische Geschichts- und Altertumsverein** hat morgen (Dienstag) abend wiederum eine Monatsversammlung im „Evangelischen Vereinshaus"; Herr Professor G. Hertzberg wird sprechen über „einen Dessauer Elbbruch" und die „sächsische Kantoreigesellschaft", während Herr Privatdozent Dr. Brode Mitteilungen über „Fürst Leopold von Dessau" machen wird.

— **Ueber die Prüfung der Indikatorfedern** spricht Herr Universitätsprofessor Nachtweh in der morgen, Dienstag, abend in „Hotel Stadt Hamburg" stattfindenden Versammlung vom Thüringer Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure.

— **Die Eiszeit zwischen Weser und Rhein.** In der nächsten Sitzung des Lehrervereins für Naturkunde am Dienstag abend im Evangelischen Vereinshause hält Herr Bielefeld einen Vortrag über die Spuren der Eiszeit zwischen Weser und Rhein.

— **Militäranwärter.** Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und -Invaliden hatte am Sonnabend im „Schultheiß"-Restaurant seine diesjährige Generalversammlung. Nach Eröffnung der Sitzung, die mit einem Kaiserhoch eingeleitet wurde, erledigte man zunächst verschiedene geschäftliche Angelegenheiten und nahm 15 neue Mitglieder auf. Der Verein besetzt nunmehr aus 332 Herren. Auf die Sterbekasse in Viersen wurde empfehlend aufmerksam gemacht. Nachdem Geschäfts- und Rechnungsbericht vorgetragen und Entlastung erteilt war, wurden der Vorstand, die bisherigen Vertrauensmänner und Beisitzer durch Zuruf zum großen Teil wiedergewählt.

— **Evangelischer Arbeiterverein.** Die Gesangsabteilung des Evangelischen Arbeitervereins wählte in den Vorstand die Herren Domkustos Kieser, Tischlermeister Striegel, Wege, Koch, Claußnitzer, Heßler und R. Cammerath.

— **Die Schmiede-Innung** zählt nunmehr 112 Mitglieder. In der Quartalsversammlung am Sonnabend wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Schaß, Knauth, Becker und Wiegand, wiedergewählt.

— **Gastwirte.** Der Verein der Gastwirte nahm in seiner Versammlung im „Café Monopol" die Abrechnung von der Weihnachtsbescherung vor; danach wurden 150 Mk. für bedürftige Witwen und Waisen von Kellnern verwendet. Beschlossen wurde, am 13. Februar im „Sporthotel" ein Winterfest abzuhalten.

— **Der Haus- und Grundbesitzer-verein Halle** lädt für Mittwoch, den 14. d. Mts. zu einer Generalversammlung nach den „Kaisersälen" ein.

— **Die Krieger-Sanitätskolonne** vom Roten Kreuz zu Halle nimmt morgen unter der bewährten Leitung ihres Führers und Instrukteurs, Herrn Dr. med. Schuchardt, ihre durch die Weihnachtsfeiertage unterbrochenen Uebungen im Uebungslokal, Schöne's Restaurant, Gr. Wallstraße, wieder auf.

— **Der Zitherverein „Arion"** feierte am Sonnabend in der „Kaiser Wilhelms-Halle" sein zweites Stiftungsfest; die einzelnen Zither- und Gesangsvorträge wurden äußerst beifällig aufgenommen.

— **Ehrende Anerkennung.** Der Polizeisergeant Ferchland in Halle hat, wie i. Z. gemeldet, in der Nacht vom 2. zum 3. Nov. d. J. mit eigener Lebensgefahr den in Leipzig-Neu-Schönefeld wohnhaften Gürtler Ferdinand Kühne, welcher die quadratige Böschung an der Giebichensteiner Straße in Halle hinab in die Saale gefallen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Unter Anerkennung der hierbei bewiesenen Entschlossenheit und Opferwilligkeit bringt dies der Königliche Regierungspräsident Freiherr von der Recke gemäß dem Ministerial-Erlasse vom 22. August 1835 zur öffentlichen Kenntnis.

— **Außerordentliche Unterstützung.** Der König hat, wie wir soeben erfahren, der Witwe des in der Nacht vom 16. zum 17. September d. J. von Wilddieben ermordeten Gensdarmen Huß in Wörmlitz neben ihrer gesetzlichen Pension eine fortlaufende Unterstützung von jährlich 500 Mk. bewilligt.

— **Weihnachtsoratorium.** In den „Kaisersälen" hatte sich gestern abend ein zahlreiches Auditorium eingefunden, um das Weihnachtsoratorium von F. Müller, vorgetragen vom katholischen Kirchenchor „Cäcilia", anzuhören. Das im Jahre 1879 infolge der Anregung durch die Oberammergauer Passionsspiele geschaffene Werk hat in mehr als 1500 Städten die Zuhörer erbaut, den Musikfreunden Stunden unentwiehten Genusses geboten, wie es auch gestern eine ungeteilte Aufnahme beim Publikum fand. Zur Unterstützung der Armen in der katholischen Gemeinde diente der Reinertrag.

— **Die Ausstellung von historischen und modernen Ballfrisuren** von der Firma Ernst Rosa vorm. Fritz Kaßler, Gr. Steinstraße Nr. 8, mag reges Interesse in Anspruch nehmen; es sind Frisuren aus den Jahren 1700 bis in die heutige Zeit ausgestellt.

— **Tierasyl.** In der Delitzscherstraße Nr. 8 hat der Hallesche Tierschutzverein ein Tierasyl errichtet, in welchem kranke und herrenlose Tiere ausgenommen, oder Haustiere auf kürzere oder längere Zeit in Pension gegeben werden können.

— **Ein neues Lutherbild** nach Lukas Cranach d. Ä. von dem Porträtmaler Professor Hanns Fechner ist für einige Tage in der Buchhandlung des Waisenhauses ausgestellt. Alle Freunde des großen Reformators sind zur Besichtigung dieses herrlichen Bildnisses eingeladen.

— **Wirkungsvolle Plakate.** Die Firmen Kontinental-Caoutchouc-Co., Cöln u. Krische, Hannoversche Cakes-Fabrik, Georg A. Jasmatzi, Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken, Dr. A. Oetker, Gebr. Stollwerck, Günther Wagner, Oskar Winter erlassen unter Schaffung eines neuen Wettbewerbungsmodus zum 28. Januar ein Preisausschreiben für Plakatentwürfe, zu welchem 90 eingeladene Künstler ihre Beteiligung zugesagt haben. Jeder Entwurf wird mit 100 Mk. honoriert, es kommen insgesammt 20 000 Mk. an Honorar und Preisen zur Verteilung.

— **Reise nach dem Orient.** Die Reisepläne nach dem Orient, nach Italien, Spanien, Tunis, Algier usw., die von Carl Stangen's Reisebureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, für den Winter und für das kommende Frühjahr aufgestellt worden sind, werden stark begehrt. Als erste in diesem Jahre wurde am 3. Januar eine größere Reise nach Indien unter zahlreicher Beteiligung angetreten. Nach allen Teilen des Orients gehen vom 25. d. M. ab allsonntäglich Gesellschaftsfahrten ab. Nach Italien beginnen die Reisen im Februar. Für März, April, Mai stehen Länder wie Tunis, Algier, Spanien, Rußland, Dalmatien, Frankreich, England usw. auf dem Programm.

— **Walhalla-Theater.** Auf den heute stattfindenden ersten Vortrag des Dr. Fritz Friedmann sei nochmals hingewiesen.

— **Ein neues Sprachinstitut** haben Herr und Frau Wittig in der Leipzigerstraße Nr. 102 eingerichtet. Privatim und in Kursen wird gelehrt französisch, englisch, italienisch, dänisch, schwedisch und russisch. Auf den Unterricht in russisch sei besonders hingewiesen, da er von Herrn Wittig, einem Moskowiter, selbst erteilt wird.

— **Im Laufe der vergangenen Woche** verstarben im Standesamtsbezirk Süd an: Arterienverkalkung 2, Lungenschwindsucht 8, Gebärmutterkrebs 1, Darmkrebs 1, Altersschwäche 3, Bauchfellentzündung 1, Lungenerweiterung 1, Brechdurchfall 3, Krämpfen 1, Nierenentzündung 1, Harnröhrenverengerung 1, Geschwulst der Harnblase 1, Asthma 2, Luftröhrenentzündung 2, Schwäche 5, Darmverschlingung 1, Alkoholvergiftung 1, Stimmritzenkrampf 1, Magengeschwür 1, Keuchhusten 1, Gelbsucht 1, Gehirnhautentzündung 1, Masern 1, Herzklappenfehler 1, Magenkrebs 1, Gehirnblutung 1, Kinderdarrsucht 1, Darmtuberkulose 1, Selbstmord 1, zusammen 47 Personen, darunter 8 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Selbstmord durch Erhängen 1, Ohreiterung, akuter eitriger Gehirnhautentzündung 1, Stimmritzenkrämpfen 1, Meningitis tuberculosa 1, Lungentuberkulose 1, Herzmuskelentartung, Herzlähmung 1, Dementia senilis, Luftröhrenentzündung 1, Scharlach, Herzlähmung 1, Lungenentzündung 1, Leberkrebs 1, Tumor cerebri 1, Schwäche 1, katarrhalischer Lungenentzündung 1, Speiseröhrenkrebs 1, Asthma und Herzlähmung 1, zusammen 15 Personen, darunter 1 in einer hiesigen Krankenanstalt verstorbener Ortsfremder. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 62 Personen.

— **Einbruchsdiebstahl.** Im Hospiz in der Mauerstraße wurden in der Nacht zum Sonnabend aus einem Pult mehrere Uhren und Portemonnaies mit zusammen etwa 200 Mk. Inhalt gestohlen.

— **Gestürzt.** Am Sonnabend vormittag fiel der Kutscher Franz Walter in der Richard Wagnerstraße infolge eines Fehltritts vom Wagenbock herab. W. zog sich durch den Fall eine stark blutende Wunde am Kopfe zu und wurde infolge des vielen Blutverlustes ohnmächtig.

— **Von der Feuerwehr.** Sonnabend abend explodierte in dem Restaurant und Café „Kairo", Harz 15, eine vermutlich schadhaft gewesene Petroleumlampe und setzte die in dem Lokal angebrachten Girlanden und Papier-Dekorationen in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr gelöscht. — In der Nacht zu heute wurde die Feuerwehr nach Bernburgerstraße 13 gerufen; dort war infolge eines Wasserrohrbruches der Keller voll Wasser gelaufen. Die Dampfspritze entfernte daselbe nach einstündiger Arbeit.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen (Dienstag) findet die 15. Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Erde" statt. Abonnentenkarten des zweiten Viertels werden im Theaterbureau für eine andere Vorstellung des Wochenspielplanes umgetauscht, und zwar bis Dienstag vormittag 11 Uhr. — Am Mittwoch findet die letzte Aufführung der phantastischen Oper „Hoffmann's Erzählungen" statt. — Für Donnerstag ist die erste Wiederholung des Schauspiels „Monna Vanna" angesetzt. — Am Freitag, den 16. Januar wird der berühmte Vortragsmeister Professor Alexander Strakosch (Wien) rezitieren. Die Persönlichkeit dieses gewaltigen Sprechers ist, wie überall, auch in Halle bestens accreditiert und dürfte dessen Gastspiel freudigst begrüßt werden. Als Laube in den 70er Jahren die Direktion des Wiener Stadttheaters übernahm und mit einer erstklassigen Künstlerschar ein unvergleichliches Ensemble auf die Bühne stellte, war es Alexander Strakosch, welchen Laube als Vortragsmeister beiseite. Von da an verbreitete sich die segensreiche Wirksamkeit des Meisters der Vortragskunst über die deutsche Bühne. Eine ganze Reihe erster Künstler hatte sich als Schüler um ihn gesammelt und von ihm ihre Ausbildung erhalten. Gehört auch heute die Tätigkeit dieses rastlosen Mannes nicht mehr ausschließlich der Bühne an, so kehrt er doch gerne auf den Schauplatz seiner ersten Erfolge zurück und verkündet von der Bühne aus den Hörern seine reife und schöne Kunst. Als Rezitator feierte Strakosch in allen deutschen Städten Triumphe seltener Art, welche seinen Namen noch populärer machte. Auf seiner diesjährigen Kunstreise kehrt der Meister auch bei uns ein und wird ein auserlesenes Programm zum Vortrag bringen. Dem Vortrag des Professors Strakosch folgt am Freitag abend eine Wiederholung der Mozart-Oper „Die Entführung aus dem Serail".

— **Neues Theater.** (Sudermann: Sodoms Ende. — Meßthaler a. G.) Emil Meßthaler ist ein Schauspieler, mit dem sich viele Mitglieder von Provinzbühnen messen können. Sein Fleiß und sein geschäftliches Geschick sind gewiß anzuerkennen — an sein Gottesgnadentum glaube ich nicht, selbst wenn mich alle kunstbeflissenen Damen der literarisch-ästhetischen Vereine und Kränzchen in Acht und Bann tun sollten. Für Typen aus der Berliner Sittenlosigkeit scheint seine Begabung am meisten zu inklinieren. So war auch sein Maler Willy Janikow in Sudermann's Drama im Grunde genommen gut angelegt. Die nonchalante, müde, blasierte, alles schon kennende Art der Großstadt-Decadence-Menschen wußte er geschickt zu zeigen, weniger das Sehnen des Künstlers nach neuem Schaffen, nach dem „Heraus aus dieser Atmosphäre". Aber Emil Meßthaler zeigte gestern Abend nur, daß er es kann, zu einer besonderen Wirkung brachte er es nicht. Sein Spiel war ungleichmäßig und wurde im höchsten Grade beeinträchtigt durch seine — gelinde gesagt — sonderbare Sprache. Das Idiom eines Shylock vom alten Berliner Mühlendamm, der mit abgelegten Hosen und Hüten handelt, ist doch wahrhaftig nicht als integrierender Teil für den Charakter des jungen Malers nötig. Die wohlklingende Stimme sollte Herr Meßthaler dem sittlich tief stehenden Janikow doch wenigstens lassen. Gepflegt soll sich auch die Stimme dem Milieu anpassen — aber das war ein totaler Mißgriff. Die Mitwirkenden gaben sich rechte Mühe. Daß Frl. Fernando als Frau Ada im Kostüm das Demimondaine etwas zu stark hervorkehrte, soll ihr nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß sie auch in der feinen Ausarbeitung nicht zu firm war — das findet sich vielleicht später noch, Anlage hat sie jedenfalls dazu. Frl. Trude Lenz als das Sonnenscheinchen Klärchen war entzückend. Nur muß sie sich die Augenpartien nicht gar zu dunkel schminken. Wenn Herr Feldmann mit der Zunge anstößt, so wird das immer — „anstößig" wirken. Fr. Wangemann vermied mit Geschick den Fehler, auch bei gewöhnlichen Alltagsworten pathetisch zu werden und war ebenso wie Herr Deutschmann recht ansprechend in Spiel und Maske. Frl. Lily Weinberger als die von der Tante Ada dem jungen Janikow zugedachte Braut fand verzeihlich warme Herzenstöne, ihr Spiel war noch nicht vertieft genug, immerhin berechtigte es etwas mehr zu Hoffnungen, als die bisher von ihr vertretenen Rollen. — Die Regie hatte wieder wie immer mit der Ungenauigkeit der Lichteffekte sehr zu kämpfen und erzielte mehrfach unbeabsichtigte Heiterkeitserfolge. — Das volle Haus war beifallsfreudig. Otto Ee.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Dienstag wird Emil Meßthaler nochmals als Willy Janikow in Sudermanns „Sodoms Ende" auftreten und am Mittwoch sein Gastspiel mit einer Wiederholung von Rovettas spannendem Drama: „Die Unehrlichen" beschließen. — Im Mittelpunkt des Kunstinteresses dürfte wohl momentan das für Sonntag, den 18. d. Mts. festgesetzte Gastspiel des Mr. Coquelin Aîné mit dem Künstlerensemble des Theatre de la Porte St. Martin zu Paris sein; ist doch Coquelin Aîné der bedeutendste französische Schauspieler der Jetztzeit, der auf besonderen Wunsch Sr. Majestät des Kaisers sein vorjähriges Gastspiel am Königl. Schauspielhaus in Berlin wiederholen muß, und zwar wird er dasselbe auf allerhöchsten Befehl mit denselben zwei Stücken beginnen, in denen er auch hier auftreten wird, nämlich mit Molières Lustspielen „Tartufe" und „Les Precieuses Ridicules", seinen bedeutendsten Rollen. — Der Vorverkauf zu diesem Gastspiele ist bereits eröffnet und sind an der Theaterkasse auch die deutschen Texte der beiden Lustspiele à 20 Pfg. zu haben.

— **Konzert der Singakademie.** Es ist Herrn Professor Reubke nun gelungen, für die am 20. d. M. zum Gedächtnis des Komponisten hier stattfindende Aufführung des überaus bisher mit großem Beifall aufgenommenen letzten Klughardt'schen Oratoriums „Judith" ein ganz hervorragendes Solisten-Quartett zu gewinnen, und zwar: Frau Schrader-Röthig aus Helsingfors (Sopran), Frau Geller-Wolter aus Berlin (Alt), Herrn Ludwig Heß aus Berlin (Tenor) und Herrn Anton Sistermans aus Wiesbaden (Baß). Wie nun der solistische Teil der Aufführung des wertvollen Werkes würdig sein wird, so ist auch durch monatelange Chorproben und durch Verstärkung des von der hiesigen Regimentskapelle gestellten Orchesters an den wichtigsten Pulten zur gewissenhaften Vorbereitung der Aufführung das möglliche getan und ein wirklicher Kunstgenuß gesichert.

— **Kaimorchester-Konzert.** Herr Hofkapellmeister Felix Weingartner hat telegraphisch aus Breslau insofern eine Programm-Aenderung für das hier am 16. Januar stattfindende Konzert angeordnet, als anstelle der „Oberon"-Ouverture die in allen Kongerten des Kaimorchesters mit größtem Erfolge aufgeführte sinfonische Dichtung: „Die Moldau" (Vltava) von Fr. Smetana in das Programm eingefügt ist. Die hiesigen Musikfreunde werden die Gelegenheit, dem geistreichen Werke wieder zu begegnen, gewiß freudig begrüßen.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Hauptprobe: Mittwoch 10½ Uhr. Konzert: Donnerstag 7 Uhr. Programm: „Friedensfeier", Ouvertüre von Reinecke. Arie aus dem „Holländer" von Wagner. Tragisches Tongedicht von Lampe. Balladen von Löwe, Schumann. Sinfonie Nr. 2 von Brahms. Solist: Bertram.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Theologische Preisaufgaben der Universität Halle.** Die wissenschaftliche Preisarbeit des heute zu Ende gehenden Dekanatshalbjahres: „Die fortdauernde Geltung der prädestinationischen Gedanken für Luther soll auf Grund der Disputationen Luthers (ed Drews) nachgewiesen und das Festhalten Luthers an den prädestinationischen Gedanken durch Aufweisung der religiösen Grundlagen dieser Gedanken erklärt werden", hat zwei an Wert sehr ungleiche Bearbeitungen erfahren. Die eine — mit dem Motto „Glaube ist die lebendige Zuversicht auf Gottes Gnade" — hat es zwar an fleißiger Durcharbeitung des in den Disputationen vorliegenden Stoffes nicht fehlen lassen, aber als eine ausreichende Behandlung der gestellten Aufgabe kann sie nicht angesehen werden. Was der Verfasser bietet, ist in mehrfacher Hinsicht ansechtbar, und das Wichtigste wird kaum getreift. Den Preis oder ein Accesit für die Arbeit zu beantragen, ist die Fakultät nicht in der Lage. — Die andere Arbeit — mit dem Motto „Willst du von der Vorsehung" u. s. w. — hat die gestellte Aufgabe zur Hälfte sehr gut gelöst. Mangelhaft ist nur der kurze zweite Hauptteil. Doch in der Erwägung, daß der zweite Teil Schwierigkeiten bietet, die ein Anfänger in der zur Verfügung stehenden Zeit schwer bewältigen konnte, hat daher die Fakultät die Arbeit des Preises für würdig erachtet. Als Verfasser ergab sich Herr stud. theol. Karl Kromphardt aus Zeitz. — Die homiletische Preisaufgabe (Predigt über I. Joh. 2, 15—17) hat eine Bearbeiter gefunden. Doch mußte von den eingegangenen fünf Predigten eine, mit dem Motto „Was hilft die Welt" u. s. w., von der Bewerbung ausgeschieden werden. Von den übrigen waren zwei flüchtig gearbeitet und eine etwas ungleichmäßig. Auch bei der besten Predigt, die mit dem Motto „Sola fide", sind noch Ausstellungen zu machen — der innere Zusammenhang des Textes könnte auch hier tiefer erfaßt sein —, und auch hier steht der Anfang des zweiten Teiles nicht in rechtem Verhältnis zu dem ersten. Aber die Disposition ist textgemäß, scharf und klar, und die Ausführung ist lebendig, frisch und erwecklich, daher hat die Fakultät trotz der unverkennbaren Mängel der Arbeit ihr den Preis zuerkennen zu dürfen gemeint. Als Verfasser ergab sich Herr stud. theol. Gerhard Mülle aus Poln.-Würbitz.

Inventur-Ausverkauf M. Schneider, Halle,
Leipzigerstrasse 94.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0005

— **Aus dem Album der Universität Halle gestrichen.** Laut Bekanntmachung am schwarzen Brett durch den **Rektor und Universitätsrichter** sind, nachdem durch den amtlichen Bericht des Pedellen festgestellt worden ist, daß die Studierenden, welche **durch Entfernung von Halle** ohne Urlaub und durch Nichtannahme **einer Privatvorlesung ihren Zusammenhang mit der Universität tatsächlich aufgegeben haben,** dieselben gemäß § 1 der Vorschriften für die Studierenden im Album der **Universität gestrichen, und zwar Studierende der Theologie** 8, der **Rechte** 4, der **Medizin** 1, der **Philosophie** 6 und der **Landwirtschaft** 13, zusammen 32 Studierende. **Wegen** Nichtannahme einer Privatvorlesung im **Wintersemester 1902/03 sind** gemäß § 13 der **Vorschriften vom 1. Oktober 1879 im Album der** Universität gestrichen worden: **Theologen 2, Juristen 3, Mediziner 3,** Philosophen 1, Zahnheilkundebeflissene 1, Landwirte 2, zusammen 12.

*

— Jena, 10. Januar. **Der Geheime Kirchenrat Professor K. Siegfried ist gestern, 73 Jahre alt, gestorben. Professor** Siegfried **war vor seiner Berufung an der Universität Jena als** Oberlehrer **an der Königlichen Landesschule zu Pforta tätig.** Seit 1875 war er ordentlicher Professor **für alttestamentliche Theologie an** der hiesigen Universität. In den letzten Jahren war er durch schweres körperliches Leiden an der Ausübung seiner Lehrtätigkeit gehindert. Der Verstorbene ist weiteren Kreisen bekannt geworden **durch viele** Aufsätze in der „Protestantischen Kirchenzeitung" und in der „Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie." Von seinen Werken ist wohl das bekannteste sein hebräisches Wörterbuch zum alten Testament.

— Die Esmarch-Medaille, welche anläßlich des 80. Geburtstages des Geheimrats von Esmarch gestiftet und in einem goldenen Exemplar dem Kieler Chirurgen von einer Abordnung der im Samariterdienst ausgebildeten Feuerwehrleute überreicht wurde, ist mit der Bestimmung ins Leben gerufen, als Auszeichnung an solche Personen verliehen zu werden, die sich im Samariterdienst besondere Verdienste erworben haben. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite eine Szene aus dem Samariterdienst, eine Frau, die ein Kind verbindet, darstellend. Die Frauengestalt trägt die idealisierten Züge der Gemahlin von Esmarchs, der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein.

— Leipzig, 11. Jan. Die Akademie der Wissenschaften zu Petersburg hat den Professor an der hiesigen Universität, Wilhelm Wundt, zum Ehrenmitglied erwählt.

— Das **preußische historische Institut in Rom** wird demnächst, wie in der letzten Session des Abgeordnetenhauses in Aussicht gestellt wurde, einige Neuerungen in seiner Organisation erfahren. **Bisher bildete die Direktion dieses** Instituts eine Kommission der Berliner Akademie der Wissenschaften, bestehend aus dem Generaldirektor der preußischen Staatsarchive Dr. Koser und den Professoren Lenz und Scheffer-Boichorst; fortan soll an der Spitze des Instituts ein Kuratorium mit einem wissenschaftlichen Beirat unter der Leitung des jeweiligen Generaldirektors der preußischen Staatsarchive stehen. Das Kuratorium soll nach der „Nat.-Ztg." aus dem Generaldirektor der Staatsarchive, einem Vertreter des Kultusministers und einem des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten bestehen. Zur Beratung in wissenschaftlichen Fragen ist dem Kuratorium der wissenschaftliche Beirat zur Seite gestellt, der sich aus fünf Mitgliedern zusammensetzt; diese werden auf die Dauer von drei Jahren aus der Zahl der deutschen Gelehrten von dem Präsidenten des preußischen Staatsministeriums im Einvernehmen mit dem Kultusminister berufen; für zwei dieser Stellen ist der Akademie der Wissenschaften in Berlin, für eine dritte Stelle der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften ein Vorschlagsrecht eingeräumt worden. Die wissenschaftliche und administrative Leitung des Instituts in Rom führte bisher ein erster Sekretär, fortan führt der Inhaber dieses Amtes — gegenwärtig Prof Aloys Schulte aus Breslau — den Titel Direktor.

— Die **Münchener Künstlervereinigung Sezession veranstaltet** vom 1. Februar d. J. an **eine Kollektiv-Ausstellung in Bremen.**

— Eine hochherzige Stiftung. Wie man aus New-York meldet, hat Mr. Henry Phipps, das durch seine Spende von 100 000 Dollar für den Buren-Hilfsfonds bekannt gewordene Mitglied des Stahltrusts, 1¼ Millionen Dollar zur Errichtung eines Hospitals in Philadelphia geschenkt, in welchem speziell Studien zur vorbeugenden Behandlung der Schwindsucht betrieben werden sollen. Das Hospital soll nach dem Vorbilde des Pariser Pasteur-Institutes eingerichtet werden und ausschließlich der Bekämpfung der Tuberkulose gewidmet sein. Erforderlichenfalls will Mr. Phipps weitere Geldmittel für das Hospital zur Verfügung stellen.

Vermischtes.

Zu der Bluttat in Graz, über die wir schon berichteten, werden einem Berliner Blatte noch folgende Einzelheiten gemeldet: Morgens um 9 Uhr erschien der 41jährige ledige Privatier Friedrich Kraft in dem an der Ecke der Glacis- und Leonhardstraße befindlichen Café Krentschker und ließ die Gattin des Cafetiers, die 29jährige Juliane Krentschker, eine durch ihre Schönheit in der ganzen Stadt bekannte Frau, in die Küche rufen. Kaum war sie dort erschienen, als Kraft blitzschnell einen Revolver zog und mehrere Schüsse auf die junge Frau abfeuerte. Die Unglückliche stürzte, in die rechte Schläfe getroffen, tot zu Boden. Hierauf richtete der Mörder die Waffe gegen sich. Da jedoch der Revolver versagte, ergriff Kraft die Flucht und eilte in seine nahegelegene Wohnung. Das Personal des Kaffeehauses holte inzwischen Herrn Krentschker herbei. Dieser verständigte die Polizei, die sich mit einer Gerichtskommission in die Wohnung Krafts begab, wo sich ein furchtbarer Anblick darbot. Neben ihrem Bette lag die Mutter Krafts, eine 81jährige Greisin, mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe tot. Auf dem Sofa lag Kraft selbst, ebenfalls mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe, entseelt da. Auf dem Tische befand sich ein an die Hauswirtin gerichteter Brief, in welchem sie der Mörder um Entschuldigung bat. Weiter teilte er mit, daß ihn unglückliche Liebe zu Frau Krentschker, die seine Liebe nicht erwidern wollte, in den Tod getrieben habe. Endlich zeigte Kraft an, daß er sein ganzes Vermögen verbrannt habe. Man suchte im Ofen nach und fand tatsächlich in der Asche Reste verbrannter Kassenscheine. Kraft soll ein Vermögen von 20 000 Kronen besessen haben.

Festgenommen. In einem Hotel in der **Rue de la Seine in** Paris wurde Sonntag vormittag der Deutsche Wilhelm Speidel festgenommen, der vom Gericht in Rottweil (Württemberg) wegen Betrügereien und Bankerotts verfolgt wird. Speidel, der sich in Paris bereits einige Zeit unter dem Namen Müller aufhielt, wird den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

Der Defraudant Neßler. In der Angelegenheit des Defraudanten Neßler sind jetzt die Auslieferungsverhandlungen zwischen der deutschen und der schweizerischen Behörde zu Ende geführt worden. Neßler wird anfangs dieser Woche der deutschen Polizeibehörde übergeben und sodann in das Moabiter Untersuchungsgefängnis übergeführt werden.

Revolte im Gefängnis. Am Freitag ist im Gefängnis zu Boulogne eine Revolte ausgebrochen. Die Insassen überfielen die Gefängniswärter und legten Feuer an, indem sie ihre Betten mit Petroleum übergossen und anzündeten. Sie hofften, bei der hierdurch entstehenden Panik entfliehen zu können; die meisten der Sträflinge wurden jedoch wieder eingefangen und gefesselt.

Hinrichtung einer Frau in Irland. Die zum Tode durch den Strang verurteilte Frau Mary Daly, welche einen gewissen Taylor zur Ermordung ihres Ehemannes angestiftet hatte, wurde Sonnabend früh in Fullamore hingerichtet. Es ist dies die erste an einer Frau vorgenommene Hinrichtung unter der Regierung König Eduards VII.

Der zum Tode verurteilte Frauenmörder Vidal ist vom Präsidenten Loubet zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Mit der Herstellung eiserner Straßengeleise auf Landstraßen sind neuerdings in einzelnen Gegenden Preußens, so in der Umgebung von Gardelegen, von Stade und von Grottkau, durch die Provinzial- und Kreisbehörden bemerkenswerte Versuche angestellt worden. Auch in Jüterbog befindet sich bereits seit Jahren ein solches vom Bahnhofe nach der Stadt führendes, für Wagen gewöhnlicher Bauart bestimmtes Gleis, das den Interessen der Fuhrherren sowohl, als auch des wegebaupflichtigen Kommunalverbandes in gleicher Weise entspricht. Der Nutzen solcher Gleisanlagen erhellt am besten aus der Tatsache, daß ein Gespann auf ihnen drei- bis fünfmal soviel als auf den verschiedenen Arten von Steinbahnen fortzuschaffen vermag.. Namentlich wird die Herstellung von Gleisen in solchen Gegenden zu erwägen sein, wo — wie in den preußischen und oldenburgischen Nordseemarschen — Steinmaterial von entsprechender Härte nicht vorhanden ist und deshalb mit großen Kosten von weiterher herbeigeschafft werden muß. Als zweckmäßigste Anlage der Gleisbahnen wird nach den bisherigen Erfahrungen ein kastenförmiger Einbau empfohlen, dessen Oberfläche nur an den beiden äußeren Rändern mit je einer flachen Rippe versehen ist. Hierdurch wird das Fuhrwerk, so lange die Zugtiere ohne erhebliche Abweichung von der Richtung des Gleises geradeaus laufen, innerhalb der Gleisbahn gehalten. Andererseits ermöglicht die das Niveau nur wenig überragende Rippe, die Gleisbahn mit Leichtigkeit zu verlassen, und — je nach Bedürfnis — wieder zu ihr zurückzukehren.

Ein Gedenktag. Am 9. Januar vor 30 Jahren starb im Exil in Chislehurst Napoleon III., der ehemalige Allgewaltige, als einsamer, unglücklicher Mann, nachdem er noch vorher den Segen des Papstes erhalten hatte. Geboren am 20. April 1808, war Napoleon nahe 65 Jahre alt geworden. Er war der blutigste Abenteurer des vorigen Jahrhunderts, der hunderte → Schaffot, tausende zur trockenen Guillotine nach Lambessa, hunderttausende in den Tod auf dem Schlachtfelde gehetzt hat. Eine Fügung des Schicksals wollte es, daß auch sein einziger Sohn, in Sorge für dessen Zukunft nicht der letzte Grund zu dem Kriege 1870/71 lag, wenige Jahre nachher den Tod in fremdem Lande durch Assegaies wilder Zulukrieger fand! Kaiserin Eugenie lebt noch in stiller Einsamkeit. Wunderbarer Wechsel! Heute denkt kaum jemand an den, dessen Name früher in aller Munde war, bei dessen Neujahrsempfängen die Welt zitterte . . .

Ein grausiger Fund brachte am 7. d. M. die Bewohner des stillen Gebirgsdorfes Walderbach im Kreise Molsheim (Unterelsaß) in Aufregung. Holzhauer fanden im Walde zwei männliche Leichen, von denen die eine hoch am Ast eines Eichbaumes in einer Schlinge hing, während die andere unweit davon mit gebrochenem Genick am Boden lag. In dem Erhängten wurde der geistesschwache Tagner Louis Valentin erkannt. In der anderen Leiche erkannte man den Ackerer Christmann von Foudah, einen 77jährigen Greis, der im Walde dürres Holz hatte schlagen wollen. An den Füßen trug er Steigeisen, in der Hand eine Baumsäge. Es war festzustellen, daß er den Stamm einer starken Fichte zur Hälfte erklettert hatte und von dort heruntergestürzt war. Die Mutmaßung geht nun dahin, daß Christmann bei seinem Aufstieg den unweit von ihm hängenden Leichnam des Erhängten zu sehen bekommen und in der Bestürzung hierüber seinen Halt verloren hat und so ein Opfer des Schreckens geworden ist.

Ein Veteran des deutschen Rettungswesens zur See. Der hochverdiente Lotsenkommandeur Stephan Jantzen in Warnemünde gedenkt zum 1. April d. J. in den Ruhestand zu treten. Nahezu vier Jahrzehnte lang hat Lotsenkommandeur St. Jantzen die Station in Warnemünde geleitet und sich um das Rettungswesen zur See große Verdienste erworben. Stets tatbereit und unerschrocken, führte er unter den schwierigsten Umständen die Rettung von Menschenleben aus. Mehr als hundert Personen hat er im Laufe der Jahre einem sicheren Untergange entrissen. Lotsenkommandeur Jantzen ist Inhaber zahlreicher Orden und Ehrenzeichen; nur ungern sieht ihn, den 75jährigen Helden, der noch vor zwei Jahren eine ganze in Seenot befindliche Schiffsbesatzung von Warnemünde abbarg, die Bevölkerung der deutschen Küste aus ihrer Mitte scheiden.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk wurde, wie ostpreußische Blätter berichten, dem völlig erblindeten Lehrer Robert Müller im Kreise Stallupönen zuteil. Auf Anregung eines seiner befreundeten Kollegen erfolgte eine Geldsammlung unter der gesamten deutschen Lehrerschaft, die bis zum Weihnachtsabend 10 706 Mark eingebracht hat.

Kinder als Raucher. Auf die Gefahren, mit denen die allenthalben ständig zunehmende Gewohnheit der heranwachsenden Jugend, Zigaretten zu rauchen, ihre körperliche Entwickelung bedroht, lenkt ein englisches Blatt die Aufmerksamkeit. Von den verschiedenen Arten, Tabak zu rauchen, ist das Zigarettenrauchen am beliebtesten und bequemsten, aber auch am gefährlichsten. Besonders stark ist die Wirkung des Rauchens auf das Nervensystem. Das leichte Zittern der Hände, das falsche Sehen, die unregelmäßige Herztätigkeit, die gestörte Verdauung, die schleimige Zunge und die reizbare Kehle sind alles Zeichen des vielen Rauchens. Früher kaufte der Straßenjunge für seinen Penny einige Unzen Gewürzzucker oder gebackene Früchte und Mehl und erhielt so wenigstens etwas Nahrung. Heute verkünden seine untersetzte Figur und seine runzeligen Züge seine Entartung. Der Arzt eines Kinderkrankenhauses in einer großen Provinzstadt schreibt das frühzeitig gealterte und müde Aussehen der Kinder der Stadt der herrschenden Mode des Zigarettenrauchens zu. Das ist das wohlerwogene Urteil eines wissenschaftlich geschulten Beobachters. Die Mediziner haben es immer verdammt, daß die Jugend Tabak raucht, und das Uebel wird durch die Zigaretten sehr vermehrt. Eine Untersuchung, die an einer Klasse von Studenten der Yale-Universität vorgenommen wurde, zeigte merkwürdige Ergebnisse. Acht Jahre lang stellte man Vergleiche zwischen Rauchern und Nichtrauchern an. Gegenüber den Rauchern gewannen die Nichtraucher 24 Prozent an Gewicht, 37 Prozent an Größe, 42 Prozent an Taillenumfang und 8,36 Kubikzoll an Lungenausdehnung. So auffallend war die „verkümmernde" Wirkung des Tabaks auf Menschen in der Entwickelung. Die Gesetzgebungen von 33 Staaten Nordamerikas verbieten daher den Verkauf von Tabak an Burschen unter 16 oder 18 Jahren, und im norwegischen Storthing hat man drastische Maßregeln gegen den Verkauf von Tabak an Kinder in den Städten ergriffen und die Polizei ermächtigt, aus den Händen der Knaben Tabak und Pfeifen zu nehmen, die man in ihrem Besitz findet. Aehnliche Bestimmungen findet man auch in anderen europäischen Ländern.

Der Grubenbrand in Boryslaw, über den wir schon berichteten, ist vom nämlichen Punkte ausgegangen, wie der Brand vom 22. November vorigen Jahres, nur verbreitete sich das Feuer diesmal in nördlicher Richtung und nahm ungeheure Dimensionen an. 32 Schächte und zahlreiche Wohnhäuser, die zwischen den Bohrtürmen standen, sind zerstört. Ein starker Wind vereitelte die Rettungsaktion. Umgekommen ist niemand, jedoch erlitten viele Menschen schwere Brandwunden. Eine Frau wurde vor Schrecken tobsüchtig. Beinahe zweihundert durch das Feuer obdachlos gewordene Personen kampieren jammernd im Freien. Die Brandstätte mit rauchenden Trümmern bietet einen grauenhaften Anblick. Unter den ausgebrannten Petroleumschächten befindet sich der Aetnaschacht, der reichhaltigste, ergibigste Eruptivschacht Boryslaws, der, erst vor sechs Wochen erschlossen, täglich fünfzehn Zisternen lieferte. Das brennende Petroleum sprang bis zu 50 Meter Höhe aus den Bohrlöchern. Um 3 Uhr nachmittags am Freitag waren etwa 1200 Zisternen Rohöl verbrannt.

450 Postsäcke verbrannt. In einem New-Yorker Zentral-Zuge, und zwar in einem Postfrachtwagen, brach ein Brand aus, der nicht weniger als 450 Postsäcke vernichtete. Siebzig davon waren mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" aus Deutschland gekommen; tausende von deutschen Absendern dürfen sich deshalb nicht wundern, wenn ihre Briefschaften nicht in die Hände der Adressaten in Amerika gelangt sind.

Ueber einen fürchterlichen Racheakt wird aus New-York gemeldet: „In der New-Yorker Vorstadt Mount Vernon trug sich am 7. Januar ein erschütterndes Trauerspiel zu. Der hochangesehene Arzt und Stadrat Dr. House hatte kürzlich seinen Kutscher, einen Schweden namens King, wegen fortwährender Trunkenheit entlassen müssen. Als dieser aber nach seiner Entlassung noch wiederholt ins Haus kam, um seine Geliebte, eines der Dienstmädchen, zu sehen, wurde der Mann schließlich mit Gewalt aus der Wohnung entfernt, wobei er furchtbare Rache schwor. Am nächsten Tage drang er wieder ins Haus ein, zu einer Zeit, wo der Doktor und seine Gattin abwesend waren, verlangte von dem Dienstmädchen, daß sie mit ihm davonginge, und als dies rundweg abgeschlagen wurde, stürzte der wütende Mensch sich auf das im Zimmer schlafende einzige vierjährige Töchterchen des Dr. House und schnitt ihm mit einem Rasiermesser den Kopf fast vollständig vom Rumpfe. Dann riß er einen Revolver aus der Tasche und zerschmetterte sich mit einem Schuß den Schädel. Der Mörder hat die grauenhafte Tat wahrscheinlich in einem Anfall von Säuferwahnsinn vollführt.

Neue Kohlennot in New-York. Die Kohlenpreise gingen dieser Tage von 5 Dollars ab Schiff oder Kohlendepots im Engroshandel auf 15 Dollars hinauf. Ein Ring der Großspekulanten hat den größten Teil der Vorräte aufgekauft und sich der wichtigsten Lieferungskontrakte bemächtigt. Kohlen, die von den Gruben zu 3½ Dollars ab Grube geliefert werden, werden im Detailhandel mit 18 bis 20 Dollars verkauft. Da die Grubenförderung noch bis zum Frühjahr beschränkt bleiben wird und in ihrer Gesamtheit bereits kontraktlich vergeben ist, so bleibt die Bevölkerung der Spekulation des Kohlenhändlerringes schutzlos preisgegeben.

Neue amerikanische Paketdampfer. Der von Morgan gegründete Ozeantrust beschloß den Bau von zwölf Paketdampfern. Von diesen sollen sechs in Amerika und sechs in England gebaut werden. Für jeden Dampfer sind 2½ Millionen Dollars ausgeworfen; sie sollen mit dem größten Luxus ausgestattet werden.

Giron an sich! Nach einem Telegramm aus Paris hat sich der frühere „Gil Blas", der unter der Leitung des früheren Administrators des „Figaro", Périvier, und des früheren Verlegers Paul Ollendorff, heute neu erscheinen wird, die Mitarbeiterschaft Girons gesichert. Giron wird Plaudereien und später seine Memoiren in dem Blatte veröffentlichen. Echt Giron!

Ueber die Denkmalsschändungen in Berlin herrscht an maßgebender Stelle folgende Ansicht: Die Verwendung besonders geeigneter Instrumente und die Tatsache, daß der Täter allein zu den Verstümmelungen am Brückengeländer etwa zehn Minuten Zeit gebraucht haben muß, erweisen klar die Planmäßigkeit und Ueberlegung. Es handelt sich also um eine Demonstration. Da nicht nur der Krone gehörige, sondern auch öffentliche und private Kunstgegenstände beschädigt sind, so richtete sich diese Demonstration nicht gegen eine bestimmte Stelle, sondern gegen die gesellschaftliche Gemeinschaft, als deren Gegner man die allerradikalsten Elemente betrachtet.

Wetterbericht vom 12. Januar 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt 11. Jan.	12. Jan.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	761,6	770,0	N	mäßig	bedeckt	0,6°
2	Blacksod	762,3	769,7	SO	sehr leicht	wolkenlos	1,1°
3	Shields	755,1	767,3	NW	leicht	wolkig	1,1°
4	Scilly	753,9	765,1	NNO	frisch	wolkig	4,4°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	—	762,3	NO	schwach	wolkenlos	—0,4°
8	Helder	748,4	762,6	NO	frisch	Schnee	—0,9°
9	Christiansund	752,0	764,2	N	mäßig	heiter	—2,7°
10	Skudesnaes	747,6	766,4	Windstill	windstill	heiter	—3,8°
11	Skagen	743,5	763,8	NO	mäßig	wolkig	—7,0°
12	Kopenhagen	743,4	760,0	N	stark	wolkig	—4,8°
13	Karlstad	744,6	765,4	NW	mäßig	wolkenlos	—11,4°
14	Stockholm	741,9	760,6	NW	leicht	heiter	—10,0°
15	Wisby	742,2	757,1	W	stark	bedeckt	—4,4°
16	Haparanda	750,5	757,4	NW	leicht	wolkenlos	—29,6°
17	Borkum	747,2	762,5	NO	stark	heiter	—1,4°
18	Keitum	745,5	762,2	NO	frisch	bedeckt	—4,3°
19	Hamburg	746,1	760,2	NNW	leicht	Schnee	—3,0°
20	Swinemünde	744,8	756,2	N	stark	bedeckt	—1,3°
21	Rügenwaldermünde	745,2	754,3	NO	frisch	bedeckt	—0,2°
22	Neufahrwasser	746,3	752,3	N	stark	bedeckt	0,7°
23	Memel	—	751,8	N	schwach	bedeckt	—3,0°
24	Münster, Westf.	747,6	760,4	NW	schwach	wolkig	—1,4°
25	Hannover	746,7	755,9	N	mäßig	bedeckt	—2,0°
26	Berlin	746,3	756,3	NW	leicht	bedeckt	—1,0°
27	Chemnitz	749,3	756,9	NNW	leicht	wolkig	—1,4°
28	Breslau	750,1	752,6	NW	leicht	bedeckt	1,4°
29	Metz	749,0	757,5	NO	mäßig	bedeckt	0,1°
30	Frankfurt a. M.	747,9	756,5	N	leicht	wolkig	0,4°
31	Karlsruhe	748,8	756,0	NO	schwach	bedeckt	0,6°
32	München	751,9	753,8	Windstill	windstill	Schnee	0,3°
33	Holyhead	757,8	768,4	NO	leicht	heiter	1,1°
34	Bodö	755,4	760,4	O	leicht	heiter	—10,0°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 12. Januar, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (über 770 mm) liegt nordwestlich über Schottland, eine Depression (unter 749 mm) über Westrußland. In Deutschland trübe und kälter, vielfach Schnee. — Aufklärendes Frostwetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 12. Januar.

Wetterbericht vom 12. Januar, morgens 5 Uhr **Das Barometer ist im Steigen begriffen, die Temperatur ist etwas gesunken, da niederer Druck, der sich gestern von Finland bis Frankreich erstreckte, vorübergezogen ist und wir uns jetzt auf der Rückseite desselben befinden. Das Erscheinen eines Minimums nordwestlich von Schottland stellt uns zunächst leichten Frost und Schnee wegen der zu erwartenden Winde aus Nordwesten bis Norden in Aussicht. Ob das kältere Wetter von längerer Dauer ist, hängt besonders davon ab, ob das Maximum sich nicht wieder schnell südwärts verlagert.**

Voraussichtliches Wetter am 13. Januar: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, etwas kälteres Wetter, gelegentlich etwas Schnee.

Voraussichtliches Wetter am 14. Januar: Teils heiter, teils wolkig mit unwesentlichen Niederschlägen, nachts und morgens Frost.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 12. Jan. Seit heute Mittag herrscht hier heftiger Schneefall.

Dresden, 12. Jan. Die Besserung im Befinden des Königs hält an. Der König fühlt sich etwas kräftiger. Prinz Johann Georg reist abends nach Wien, wo er bis 15. Januar als Gast des Kaisers verbleibt.

Paris, 12. Jan. Im Wahlbezirk Bethune, im Departement Pas-de-Calais, wurde der Republikaner Delelis zum Deputierten gewählt.

Algerien, 12. Jan. Ein Boot mit 19 Hochzeitsgästen, die den Sebu-Fluß bei Mehedia in Marocco befuhren, wurde von der Strömung ergriffen und kenterte. Sämtliche 19 Insassen sind ertrunken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0006
DFG

Börsen- und Handelsteil

Allgemeines

— Im Inseratenteil der vorliegenden Zeitung veröffentlichen wir eine Subskriptionseinladung der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft** auf 16 000 000 ℳ 4 % unverlosbare Central-Pfandbriefe vom Jahre 1903. Diese Pfandbriefe bilden einen Teilbetrag der auf Grund des im „Reichsanzeiger" vom 12. Januar cr. veröffentlichten Prospektes an der Berliner Börse zugelassenen 4 % Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1903, deren Zulassung auch an den Börsen von Breslau, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig und München beantragt worden ist. Die Tilgung der Anleihe geschieht nicht durch Verlosung, sondern lediglich im Wege der Kündigung einzelner Serien in arithmetischer Reihenfolge, sodaß die Pfandbriefinhaber der Mühe der Kontrolle umfangreicher Verlosungslisten überhoben sind. Ein Recht zu teilweiser oder zu der Gesamtkündigung der Anleihe hat die Gesellschaft erst vom Jahre 1912 ab, sodaß bei diesen Pfandbriefen der 4 %ige Zinsgenuß um zwei Jahre länger garantiert ist, als bei der vordem ausgegebenen bis 1910 unkündbaren Anleihe von 1901. Die Kündigung darf nur mit sechsmonatlicher Frist, nur zum 2. Januar oder 1. Juli erfolgen und muß in den letzten 8 Tagen des Juni bezw. des Dezember in den Gesellschaftsblättern zum erstenmal bekannt gemacht werden. Die Anleihe darf den Höchstbetrag von 50 000 000 ℳ nicht überschreiten. Sie ist eingeteilt in 50 Serien von je 1 000 000 ℳ, ausgefertigt in Abschnitten von 5000, 3000, 1000, 500, 300, 100 ℳ mit Zinsscheinen per Januar und Juli. Zu der am Freitag, den 16. cr. stattfindenden Zeichnung ist der Subskriptionspreis auf 102,70 % festgesetzt. Zeichnungsformulare sind bei sämtlichen Zeichnungsstellen erhältlich.

— **Köln**, 10. Jan. Der Aufsichtsrat des A. Schaaffhausenschen Bankvereins hat in seiner heutigen Sitzung das Abkommen mit der Mittelrheinischen Bank in Koblenz und Duisburg genehmigt. Nach demselben wird die Mittelrheinische Bank ihr zur Zeit 5 040 000 ℳ betragendes Aktienkapital auf 9 000 000 ℳ erhöhen. Von den neuauszugebenden Aktien übernimmt ein aus einigen Mitgliedern des Aufsichtsrates der Mittelrheinischen Bank gebildetes Konsortium ca. 1 000 000 ℳ, während die übrigen 3 000 000 ℳ zwecks Herbeiführung eines engeren Verhältnisses zum A. Schaaffhausenschen Bankverein von letzterem übernommen werden.

— **Hamburg**, 10. Jan. Die Hypothekenbank in Hamburg beabsichtigt, ihr Kapital um 3 Millionen Mark auf 24 Millionen Mark zu erhöhen, um die Basis ihres Betriebes zu verbreitern und für künftige Pfandbrief-Emissionen Vorsorge zu treffen.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 12. Januar 1903.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht
Querfurt	Mastochsen	800—900	?
Querfurt	fette Rinder	500—700	?
Heiligenstadt . . .	Bullen	600	34,50
Querfurt	Kühe	500—600	?
Querfurt	Kälber	55—80	?
Querfurt	Schweine	110—150	?
Heiligenstadt . . .	fette Hammel	55	26,50

— **Berlin**, 10. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 4214 Rinder, 1287 Kälber, 9108 Schafe, 9168 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 68—71; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 64—67; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 58—60; d. gering genährte jeden Alters 51—56. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 65—68; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 61—64; c. gering genährte 57—60. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 59—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 57—58; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 54—56; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—53. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 81—83; b. mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 68—73; c. geringe Saugkälber 53—58; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 55—60. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 65—67; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—64; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 58; b. schwere, 280 Pfd. und darüber fehlen; c. fleischige Schweine 55—57; d. gering entwickelte 52—54; e. Sauen 51—53. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt nur mäßiger Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 10. Januar 1903.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aschersleben, Stadt	13,80—14,50	13,60—14,00	13 50—17,00	14,20—14,70	22,00—**26,00**
Halberstadt	14,00—14,40	13,60—14,10	13,30—**17,30**	13,80—14,70	17,70—19,90
Gardelegen	14,00—15 00	13,00—13,30	—	13,50—14,50	22,00—26,00
Stendal	14,00—14,80	12,80—13,20	13,00—14,00	13,50—14,50	—
Jerichow II	—	13,10	—	—	—
Delitzsch	13,50—14,70	13,00—14,00	14,00—15,00	13,50—14,50	—
Torgau	13,80—14,40	12,80—13,30	14,00—15,25	14,00—14,90	—
Saalkreis	14,20—14,50	13,60—13,80	14,00—16,00	14,00—14,80	17,00—18,00
Merseburg	14,40	—	—	—	—
Weißenfels	13,00—14,10	13,00—14,00	12,80—16,00	13,50—14,30	—
Mansf. Gebirgskr.	13,00—14,20	13,00—14,00	13,00—16,00	13,00—14,30	—
Mansf. Seekreis	—	13,50	15,60	—	—
Querfurt	—	14,10	16,50	—	19,60
Bernburg	—	—	16,50	—	—
Erfurt	13,50—14,75	14,00—15,25	14,00—17,00	13,50—15 00	20,00—25,00
Heiligenstadt	14,20—14,40	13,90—14,10	—	13,25—13,50	19,00—24,00
Nordhausen	13,70—14,20	14,30—14,70	14,00—16,00	13,00—13,50	16,00—24,00
Schleusingen	**15,50**	15,00	14,50	14,00—14,50	16,00—18,00

Heu: Kreis Aschersleben 6,00—7,50, Halberstadt 6,00—7,50, Gardelegen 4,60, Stendal 4,50—6,00, Delitzsch 6,00—7,00, Torgau 6,00 bis 6,50, Mansf. Gebirgskreis 6,00—8,00, Erfurt 6,80—7,80, Nordhausen 5,50—6,00 ℳ.

Stroh: Kreis Aschersleben 2,50—3,00 (lang), 1,80—2,20 (kurz), Halberstadt 5,00—6,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Gardelegen 3,50 (lang), Stendal 4,00—5,00 (lang), 2,00—3,50 (kurz), Delitzsch 4,50 (lang), 2,50 (kurz), Torgau 4,50—5,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Mansf. Gebirgskreis 5,00—6,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Erfurt 4,60—5,60 (lang), Nordhausen 5,50—6,00, Schleusingen 5,60 ℳ (lang).

Kartoffeln: Kreis Aschersleben 4,20—6,00, Halberstadt 5,50—6,00, Gardelegen 3,50, Stendal 2,50—4,00, Delitzsch 3,50—4,00, Torgau 4,00—4,50, Mansf. Gebirgskreis 3,50—4,00, Querfurt 4,20, Erfurt 4,00—6,00, Nordhausen 4,50—5,00 ℳ.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 12. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)
Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,00—9,17. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,10—7,35. }
Krystallzucker I. 29,82. **Brotraffinade** I. 29,57.
Gem. Raffinade 29,57. **Gem. Melis** 29,07.
Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Jan. 16,10G, 16,30B.	Aug. 17,05G, 17,10B.
Febr. 16,20G, 16,35B.	Okt.-Dez. 17,95G, 18,10B.
Mai 16,60G, 16,70B.	Tendenz: stetig.

Hamburg, 12. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Jan. 16,10.	Aug. 17,00.	Tendenz: stetig.
März 16,35.	Okt. 18,00.	
Mai 16,55.	Dez. 17,95.	

Produktenbörse.

Berlin, den 12. Januar.
Weizen Mai 159,25 ℳ, Juli 160,75 ℳ, August —,— ℳ.
Roggen Mai 140,25 ℳ, Juli 141,75 ℳ, August —,— ℳ.
Hafer Mai 139,00 ℳ, Juli —,— ℳ.
Mais Januar 130,50 ℳ, Mai 112,75 ℳ.
Rüböl Januar 48,60 ℳ, Mai 48,60 ℳ.
Spiritus 100 l 70er loco 42,00 ℳ.

Preisnotierungen für Kuxe am 12. Januar.
(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1425	1475	Benthe	110	130
Friedlicher Nachbar	3725	3825	Bernhardshall	400	430
General Blumenthal	—	15200	Beienrode	3700	3750
König Ludwig	13450	13600	Burbach	4100	4150
Cons. Nordfeld	3475	3525	Carlsfund	5050	5200
Schürbank & Charl.	1350	1390	Eime La. A.	670	700
Siebenplaneten	—,—	2450	Friedrichshall	840	880
Tremonia	—,—	1610	Glückauf-Sondershausen	9150	9225
Vorwärts	—,—	—,—	Hansa-Silberberg	—,—	55
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	5875	5950
			Heldrungen I und II	—,—	—,—
Friedrichssegen	—,—	2050	Johannashall	2150	2225
Glückauf b. Neviges	300	330	Ronnenberg A.-G.	550	600
Viktoria	1100	1150	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	480	500
Wildberg	1350	1400	Wilhelmshall	9175	9250

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 12. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102 90 bz.
do. do.	3½	102 90 bz.
do. do.	3	91,70 bz. G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102 40 bz. G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	102 40 bz. G
do. do.	3	91 60 bz. G
Hamb. Staats-Rente	3½	103 00 bz. G
do. Staats-Anl. 1896	3	90 00 bz. G
Sächsische Rente	3½	89 80 bz. B
Landschaftl. Central	4	103 50 bz. G
do. do.	3½	100 00 bz. B
do. do.	3	89 00 bz. B
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	—,—
do. do.	3	88 75 bz. G
Hallesche Stadtanleihe	3½	103 90 bz. B
do. do. von 1900	4	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.40 bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	4	95 30 bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	97.50 bz. G
Hann. Boden-Credit [unk. bis 1904]	3¾	95.00 bz. G
	3½	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	79 90 bz. G
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		32.25 bz. G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44,00 bz. G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		41 00 bz.
Italienische Rente	4	103.50 bz. G
Mexik. Anleihe 1899	5	100.10 bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	103 30 bz. G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101.25 bz.
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	50.40 bz. G
Rumän. amort.	5	99.30 bz. G
do. do. 1891	4	86 80 bz. G
Russ. kons. Anl. 1880er	4	100.60 bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100.10 bz. B
do. do. 1890	3½	100.10 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	100 75 bz.
do. Rente	4	78.50 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101 90 bz.
do. do. 500er	4	101.90 bz.
do. do. 100	4	102.25 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	95.60 bz. G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	—,—
Lübeck-Büchen	6¼	6	—,—
Marienburg-Mlawka	3	1½	72.25 bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	120.00 bz. G
Ostpreußische Südbahn	3	—	79.80 bz.
do. do. St.-Pr.	5	4⅔	—,—
Buschtiehrader Bahn La.B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅘	—	15.70 bz.
Warschau-Wiener	15⅚	—	181.50 bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	180 75 bz.
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	135 50 bz.
do. Mittelmeerbahn	5	4	88.40 bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅖	3⅖	100.90 bz.
Schweizer Nordostbahn	5	—	—,—
do. Unionbahn	5½	—	—,—
Canada Pacific	5	5	135.40 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	7	159.60 bz.
Berliner Bank	5	2	94.00 bz. G
Börsen-Handels-Verein	6	5	99.75 bz. G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	100.90 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank	6	4¼	100 75 bz. G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	5½	118 40 bz. G
Darmstädter Bank	6	4½	136.00 bz. G
Dessauer Landesbank	7	—	98.00 bz.
Deutsche Bank	11	11	214 00 bz. B
do. Genossenschaftsbank	5	3	96.40 bz. G
Discouto-Commandit	9	8	193.30 bz. G
Dresdner Bank	8	4	147.40 bz. G
do. Bank-Verein	8	5½	105.00 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	133 00 bz. G
Leipziger Bank	9	—	0 70 bz. G
do. Creditanstalt	9	8	171.00 bz. G
Magdebg. Privatbank	4	—	89.00 bz. G
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	111 25 bz. G
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	120 00 bz. G
Oesterreich. Credit	10	8¾	218 00 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	133.25 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	171.00 bz. G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	103 40 bz. G
do. do. (Hübner) volle	7	7	126.25 bz. G
Reichsbank	10,86	6,25	154.00 bz. G
Sächsische Bank	9	4	127 10 bz. G
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	5	120.75 bz. B
Schlesischer Bank-Verein	7	—	143,80 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	190 00 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	207 60 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	227.00 bz. B
do. Union Gratweil	5	5	108.25 bz. G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	240 00 bz. B
Allgem. Elektr.	15	12	181.40 bz. G
Anhalter Kohlen	6	—	81.75 bz.
Berl. Electricitäts-Werke	10	7	183.25 bz. G
Schwartzkopff	13	10	199.75 bz. G
Bertold, Messingl.	10	10	152.00 bz. G
Bismarckhütte	24	12	220 60 bz. G
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	182 90 bz.
Buderus Eisenwerke	9	7	108 50 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	115.00 bz. G
Cröllwitzer Papier	10	18	206.00 bz. G
Dtsch.-Amer.-Werkz.	0	0	36.75 bz. G
Donnersmarckhütte conv.	16	—	206 25 bz. G
Dortmunder B.-A. Lit. C.	—	—	72.75 bz. G
do. do. „ D.	—	—	105 00 bz. G
Egestorff-Salzwerke	9	9	133 25 bz. G
Eilenburger Kattun	5	3	89.00 bz. G
Flöther Masch.-Akt.	3	4	98 60 bz. B
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	176 60 bz.
Gerresheimer Glashütte	10	12	168 40 bz.
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	86.75 bz. B
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	112 70 bz. G
Große Berl. Pferdeb.	11	7½	195.00 bz.
Hallesche Maschinen	36	28	300,00 bz.
Hamburger Packetfahrt	10	6	98.40 bz. B
Harpener Bergbau	11	12	174 00 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	124,60 bz.
Hibernia & Shamrock	15	13	173 10 bz. G
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	—,—
Huldschinsky	12	4	103.90 bz.
Ascherslebener	10	10	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	110.75 bz. G
Laurahütte	16	14	216.10 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	210,00 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	69 75 bz. G
Luise Tiefbau konv.	1	2	38,25 bz. G
do. do. St.-Pr.	5	6	70 75 bz.
Norddeutscher Lloyd	8½	6	95.00 bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	239 70 bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	111.90 bz.
Oberschl. Eisen-Industr.	10	2	100,50 bz.
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	126,40 bz.
Riebeck Montanwerke	14½	12	199,80 bz.
Rositzer Braunkohlen	13	12½	196.00 bz.
do. Zuckerf.	12½	9	130.00 bz. G
Sächs.-Thür. Braunk.	10	8	130.5 bz. B
do. St.-Pr.	10	8	136 00 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	180,00 bz. G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	6	102,60 bz.
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	—,—
do. do. St.-Pr.	22	16	340 00 bz. G
Schuckert	0	—	79.75 bz. G
Siemens Glasindustr.	18	—	241.10 bz. B
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	—,—
Stolberger Zink-Akt.	8	—	122,25 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	58 00 bz.
Thale Eisenhütten	7¼	—	76 10 bz. G
Thüringer Salinen	3⅖	—	70.75 bz. G
Wegelin & Hübner	12	—	126 25 bz. G
Westeregeln Alkali	17	—	193.25 bz.
Mälzerei Wrede	6	4	79 25 bz. G
Zeitzer Maschinen	20	14	172,75 bz. G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2½ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,20 bz. G
Ital. Plätz 100 L.	kz.	81 35 bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168 60 bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,25 bz. G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,44 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,27,5 bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,35 bz. G
Wien 100 Kr.	kz.	85,30 bz. G

Schluß-Course.

Tendenz: Schwach.

Oesterreichischer Credit	217,75	Ostpreuß. Südbahn	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	159,75	Gotthardbahn	180,50
Darmstädter Bank	136,10	Prince Henri	100,10
Deutsche Bank	—,—	Warschau-Wiener	181,50
Disconto-Commandit	193 25	Bochumer	182 00
Dresdner Bank	147 10	Dortmunder	71,90
Nationalbank	120 00	Laurahütte	216 10
3 % Deutsche Reichsanleihe	91 50	Gelsenkirchen	176 50
Italiener	—,—	Harpener	173,50
Spanier	88 20	Hibernia	172,50
Türken D.	29.70	Hamb. Packetfahrt	98,10
Dortmund-Gronau	—,—	Nordd. Lloyd	94,75
Marienburg-Mlawka	—,—		

Preisnotierungen für Kuxe am 12. Januar, mitgeteilt vom Bankhause Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstraße 12.
Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1675	1750	Neustaßfurt	13200	13400
Beienrode	3675	3725	Ronnenberg-Aktien	535	560
Benthe-Aktien	130	145	Sachsen-Weimar	125	—,—
Bernhardshall	425	460	Salzdetfurth	—,—	2125
Burbach	4075	4150	Salzgitter-(Schlüssel-)Akt.	580	625
Carlsfund	5050	5125	Wilhelmshall	9150	9250
Eime-Akt. (Fürst Heinrich)	675	710	Wintershall	1300	1350
Einigkeit	4075	9150	**B. Kohlen-Kuxe:**		
Glückauf-Sondershausen	9150	9250			
Großherzog v. Sachsen	2150	—,—	Alte Haase	950	980
Hania	—,—	40	Bickefeld Tiefbau	625	735
Hattorf	75	95	Borussia	1425	1465
Hedwigsburg	5875	5925	Constantin der Große	15900	16050
Heldrungen I und II	925	975	Dahlhauser Tiefbau	2275	2325
Hercynia	18800	19900	General Blumenthal	15100	15300
Hohenfels	4475	4525	König Ludwig	13450	13600
Hohenzollern	3500	3550	Lothringen	14275	14375
Johannashall	2150	2225	Mont-Cenis	11950	12050
Justenberg	150	175	Cons. Nordfeld	3550	3600
Justus I	5325	5400	Siebenplaneten	2375	2425
Kaiseroda	3600	3675	Tremonia	1550	1600

Von Kaliwerten besonders Alexandershall, Justus I, Benthe und Bernhardshall gefragt und höher. — Kohlenkuxe behauptet.

Hochherrschaftl. Wohnungen Kirchnerstr. 9 u. Prinzenstr. 15, 5 Z., K., Bad, Gas, reichl. Zubehör, 750—900 Mk. zu vermiethen. Näh. Leipzigerstraße 79. (706

Gr. Märkerstr. 11
hochherrschaftliche 1. Etage u. Mansarde mit großem Balkon und großem Garten, Bad u. reichlichem Zubeh. 1. April, 1200 Mk., zu verm.

Große Parterre-Räume
Brüderstr. 5, zu Comptoir-, Bureau- oder Geschäftszwecken sehr geeignet, billig sofort od. spät. zu vermiethen. Näheres bei Gebrüder Bethmann, Gr. Steinstraße 79. (334

Brüderstraße 5
2. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, 700 Mk., sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei Gebr. Bethmann, Gr. Steinstraße 79.

Im Grundstück Stephanstr. 1 ist die herrschaftliche
Hochparterre-Etage
7 Zimmer und reichliches Zubehör, per 1. Oktober 1903 zu vermiethen. Besichtigung ½12—½2 Uhr. Auskunft durch Rechtsanwalt Suchsland, Große Steinstraße 77 78, auf Wunsch von 3—4 Uhr Stephanstraße 1, I.

Herrschaftliche Wohnung
sofort oder später, bestehend aus 5 Stuben und Zubehör, für 650 Mk. p. a. sofort zu vermiethen Leipzigerstraße 54. Näheres Leipzigerstr. 70/71 im Comptoir. (268

Leipzigerstr. 36
3 Zimmer, Kammer, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör, 500 Mk., als Bureau od. Wohnung z. 1. April.

Geldverkehr.

750 000 Mk.
sollen auf Ackersicherheit, auch zur II. Stelle, ausgeliehen werden. Zinsfuß von 3½ % an.
Baldige Anträge erbittet [6262
B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Zweite Hypothek
von 20 000 Mark gesucht auf gutes hiesiges Hausgrundstück. Vermittler verbeten. Angebote unter Z. n. 463 an die Expedition dieser Zeitung.

850 000 Mk.
will ein Kassen-Institut zur 2. Stelle von 3¾ % an auf Acker zur Zahlung im Jahre 1903 direkt ausleihen. Angebote mit der Aufschrift „Institut 7570" an Rudolf Mosse, Leipzig. (995

Suche auf großes Hausgrundstück in Halle a. S. zweite Hypothek v.
15- bis 20 000 Mark
von Selbstdarleiher. Agenten ausgeschlossen. Off. sub Z. e. 455 an die Exped. d. Ztg. (7344

Auf Landgüter
werden Hypotheken (mündelsicher) zu 3½ % erststellig gegeben. Näheres durch (442
Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstr. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0007

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Dienstag, d. 13. Jan., Abends 8½:
Vorletztes Gastspiel **Messthaler.**
Sodoms Ende.
Mittwoch: letztes Gastspiel Messthaler.
Die Unehrlichen.
Sonntag, d. 18. Jan.: Gastspiel
Coquelin aîné
in dem Ensemble vom Theatre de la Porte St. Martin, Paris.
Deutsche Texte à 20 Pfg. an der Theaterkasse.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Dienstag, d. 13. Januar 1903,
Abends 7½ Uhr
118. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
43. Vorst. außer Farben-Abonn.
Zum 15. Male:
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Mit einem Vorspiel „Die Wette um eine Million". Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen u. Aufzügen in 5 Abtheilungen und 15 Bildern von d'Ennery und Jules Verne.
In Szene gesetzt vom Direktor M. Richards.
Regie: Oberregisseur C. Scholling.
Dirigenten: Die Herren Kapellmeister Schmidt und Wegeleben.
Die Ballet-Arrangements sind von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest einstudirt.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10¾ Uhr.
Mittwoch:
Hoffmanns Erzählungen.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am **Riebeckplatz**, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur noch wenige Tage!
Das phänomenale
Weltstadt-Programm.
Allabendlich bei allen Nummern durchschlagender Erfolg und stürmischer Beifall!
Dieselben: **Dayton-Familie.** Die lebende Schönheitsgallerie moderner Meisterwerke von **Camillo Borghese.**
Heinrich Lange, „Der Stolz der Batterie", und das übrige glänzende Programm!
Mittwoch, d. 14. Jan. 1903 in sämmtl. festlich dekorirten Theaterräumen:
Erstes und einziges Großes Kostüm-Fest
unter Mitwirk. sämmtl. Künstler u. Künstlerinnen des Theaters.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 13. Januar 1903.
Leipzig (Neues Theater): König Laurin.
Leipzig (Altes Theater): Orpheus in der Unterwelt.
Erfurt (Stadt-Theater): Monna Vanna.
Weimar (Hof-Theater): Weh dem, der liebt.

Thür.-sächs. Geschichts- und Alterthums-Verein.

Monats-Versammlung
Dienstag, 13. Januar, 8 Uhr im „Evang. Vereinshaus" („Kronprinz").
1. Prof. **G. Hertzberg** über: a) Ein Dessauer-Elbbruch. b) Die sächsische Kantorei-Gesellschaft.
2. Privatdozent **Dr. Brode** über: Fürst Leopold von Dessau.
Der Vorstand.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch, den 14. ds. Mts. um 8 Uhr im „Hotel zum Kronprinzen".
1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Hertzberg: Mesopotamien und die Bagdadbahn.
2. Vorsteigerung von Zeitschrift-Dubletten.
Der Vorstand.

3 D.
16. 1. 6½ G. B. Brm.

Technikum Sternberg (Meckl.)
Maschinenb., Elektrotechn., Baugew. u. Tiefbauschule. Innungsber. Einj. Kurs.

Russisch.

Akademisch gebildeter Lehrer (Moscowiter) ertheilt Unterricht und übern. Uebers. und Corresp.
Alexander Wittig,
Leipzigerstraße 102, II.

Zur Weihnachts-Bescheerung für die Obdachlosen

gingen ein:

1. bei Herrn Rentier G. Senff: Hq. 5 Mk., Grth. B. 50 Mk. und 80 Cigarren für die Volksküche. S. 3 Mk. per Post, O. R. 5 Mk., K. F. 1,50 Mk., Herr Buchhändler Reichardt 1 Packet Sachen und 1 Packe Bilderbücher;
2. bei Frau Pastor Gerß: Frau Sup. Grohmann 4 Mk., Frau F. 10 Mk., Frau S. 5 Mk., Herr Rentier B. 10 Mk. und 4 Packete Baumkerzen, Herr Fabrikant H. 10 Mk., Herr Rentier B. 5 Mk., Frau Pastor B. 3 Mk. und 2 Paar Strümpfe, Herr Pastor Hustenbach 3 Mk., Frau Pastor G. 3 Mk., Frau Rentiere S. 2 Mk., Herr Kaufmann G. 2 Mk., Herr Fabrikbesitzer W. 3 Mk., Herr Fritz Rathe 2 Mk., Herr W. Döllnitz 1 Mk., Herr Paul C. 0,50 Mk., Frau Rentiere Poehnitzsch 3 Mk. und 1 Paar Schuhe, Frl. G. abgelegte Kleider, Herr Geheimrath Fitting gebr. Sachen, 4 Röcke, 3 P. Beinkleider, 2 Westen, 5 Hemden, 1 P. Stiefel, Strümpfe, Brummer & Benjamin 8 Stoffreste, 5 Hemden, 3 Mützen, 1 Blouse, 1 Kleidchen, Huth & Co. 2 Kapotten, 3 Kopfshawls, 1 Shawl, Frau Rentiere B. 4 Kapotten, 3 Shäwlchen, 4 Kinderjäckchen, 4 P. Strümpfe, Geschwister P. 1 Packet getragene Kleider, Frau B. getragene Sachen, Frau Kaufmann Aßmann 2 Paletots, 1 Tuch, 7 Stoffreste, Frau Sup. Thieme 2 Röckchen und 2 P. Strümpfe, Ungen. 2 Packete getragene Sachen, 5 Paar Strümpfe, 5 Beinkleider, 5 Frauenhemden, 8 Herrenhemden, 4 Nachtjacken, Herr Kaufmann H. 10 Hosächen, 2 Schürzchen, 2 Kinderhemdchen, 6 Schürzen, Frau Linde 1 Muff, 4 Filzhüte, 3 Shlipse, 2 Baretts;
3. bei Frau Superintendent Martius: Herr Geh. Kommerzienrath Hübner 30 Mk., Frl. Minna H. 3 Mk., Frl. Martha K. 1 Mk., Herr Landgerichtsrath Döhner (Juristenklub) 20 Mk., Frau Müller, Raffineriestraße, 5 Mk., Herr Kaufmann Oswald Weise 6 Mk., Frau Dr. Braunschweig 1 Packet Sachen;
4. bei Herrn Kaufmann Jordan: Rentier H. D. 10 Mk.;
5. bei Herrn Schlossermeister Riedigerr: Frau Oertling 3 Mk., Wittwe Th. S. 6 Mk., Ungen. 3 Mk., D. 1 Lampe, 1 Eimer und Grapen, Frau Maurermeister Grote 1 Packet Sachen, Frau Güttner 3 Mk., Kaufmann Aßmann 1 Packet neue Sachen;
6. bei Herrn Pastor Meinhof: H. A., Sophienstraße, 20 Mk., Ungenannt Postamw. 2 Mk., Frl. L. R. 1,50 Mk., Frl. C. 2 Mk., Prof. H. 1 Mk., Frau Geh.-R. L. 50 Mk., Frau R. B. Math. 25,40 5 Mk., Justizr. E. 5 Mk., Frau v. Mk. 10 Mk., Frau Dir. R. 3 Mk., Frl. R. 2 Mk., Frau Prof. K. 2 Mk., Frau J. U. 3 Mk., Frau O. 3 Mk., Frau H. Sachen, Frl. Fr. 3 Mk., Fr. M. 3 Mk., Fr. Dr. Sch. geb. F. Sachen und 3 Mk., Fr. F. 30 Mk., Ungen. Brief 10 Mk., Dr. med. H. 14 Mk., Frau Oberl. G. Sachen, Prof K. 2 Mk., M. U. 3 Mk., Becken der Laur.-Kirche 2 Mk.;
7. bei Herrn Professor Dr. Ulrich: Bankier Haasengier 25 Mk., Taubst.-Direktor Franke 2 Mk., Professor Dr. Schmuhl 10 Mk. Pastor Duft 3 Mk.;
8. bei Fräulein Rede: Herr Pastor M. 3 Mk., Herr Professor B. 10 Mk., Herr Pastor Th. 3 Mk., Fräulein B. 6 Mk., Frau Br. 1,50 Mk., Frau J. 2 Mk., Frau S. 2 Mk., Herr Pastor A. 2 Mk., Herr Professor St. 10 Mk., Frau Sanitätsrath P. 5 Mk., Fr. Hüttenrauch 1 Mk., Ungenannt 1 Packet Kleidungsstücke, Fräulein C. desgl., Frau Malich desgl.;
9. bei Herrn Lehrer Paschke: Frau Kommerzientrath Riedeck 100 Mk., Bob. 3 Mk., B. W. 3 Mk., M. 0,50 Mk., R. 1 Mk., S. 1 Mk., G. 1 Mk., Su. W. 1 Mk., Schulze 1,50 Mk., Donnerstagsklub 5 Mk., Fräulein Heller 1 Packet neue Sachen, Frau Ebbefeld Schuhe, Ungenannt 1 Packet Sachen;
10. bei Herrn Superintendent Saran: Fräulein Matrosi 20 Mk., Ungenannt 3 Mk., F. Behrens 3 Mk., R. St. 3 Mk., Ungenannt 3 Mk., A. K. 10 Mk., Adolf Schulze 10 Mk., R. N. 3 Mk., Obersteuerinspektor Kahler 1 Hose, 1 Mantel, 3 Jacketts, 2 Knabenhosen, 2 Westen, 1 Paar Stiefel, 1 Kleid, 1 Unterrock, 1 Paar Strümpfe, 1 Kapotte, 1 Blouse, F. A. Otto 2 Nachtjacken, 5 Paar weiße Strümpfe, 2 Barchenthemden, 1 Kleid, 1 Unterrod, 1 w. Kragen, Frau M. Seidel 2 Shawls, 6 kleine, 2 große Taschentücher, 2 Schlipse, 2 Kindermützen, 2 Knabenschürzen, 1 Mädchenschürze, 2 Meter Kleiderstoff, 3 Bilderbücher, 2 Federkästen, 1 Puppe, 1 Kätzchen Spielsachen aus Blech, 1 Baukasten, 1 Lottospiel;
11. bei Herrn Zeugschmiedemeister Möbius: Frau Kaufmann Freitag 1 Packet Sachen, Ungenannt desgleichen;
12. bei Herrn Buchbindermeister Grunewald: Frau Werthmann 2 Mk., Frau Rudolph 1 Packet Sachen, Frl. Mehnert 1 Packet Sachen, Fr. W. W. 2 Mk. und 1 Packet Sachen, Frl. A. R. 3 Mk. und 1 Kragen, Frl. Kühne 4 Mk., Frau Wiedemann 1 Kiste Sachen, Frau M. 1,50 Mk. und Sachen, Frau Emilie Lincke 3 Mk., Herr W. Kragen und Shlips, Frl. L. 5 Mk., Frau W. Wäsche, Ungen. 1 Jacket, Frau B. Sachen, Frl. Liff und Hanne 1 Packet Sachen;
13. bei Herrn Pastor Meltzer: Herr Direktor Zimmermann 20 Mk., Frau Fabrikant Thumann 10 Mk., Herr Pastor Simon 2 Mk., Frl. Zahn 1 Mk., N. N. 1 Mk., Herr Bahnhofsinspektor a. D. Wieschke 2 Mk.

Im Asyl Klosterstraße abgegeben von Frau Gärtner, Uferstraße: 1 Korbstuhl, 2 kleine Kopfkissen, 1 Sixlissen, 1 Schlummerrolle.

Für diese reichen Gaben sagen wir zugleich im Namen der bescheerten 31 Frauen und 88 Kinder den freundlichen Gebern **unseren herzlichsten Dank.**

Bei unserem Weggang von Schochwitz rufen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu. (737
Anna Müller u. Sohn.

Reitunterricht

ertheilt Damen und Herren **Eisenhut,**
Hallischer Tattersall,
Merseburgerstr. 112.

Portemonnaie

mit 400 Mk. Inhalt
Poststraße—Steinstraße **verloren.**
Gegen hohe Belohnung abzugeben
Victor Scheffelstr. 4, p. r.

Dampf-
Wasch- u. Plättanstalt
Max Fleischer,
Geiststrasse 21.
Familienwäsche gerollt Ctr. 12 Mk.

Schwefel-Birkentheerseife

ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. **nur allein bei** (612
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Personen, die verlangt werden.

Feldverwalter, 450 Mk.,
Hofverwalter, 400 bis 600 Mk.
sucht für Zuckerfabrikswirth Wilhelm Baas, Stellenvermittler, **Halle (S.), Schwetschkestr. 26.**

Auf Rittergut Polleben wird z. 1. April ein junger Mann als
Amtssekretär,
der zugleich Hofverwalterstellung versieht und schon in gleicher Stellung war, bei 600 Mk. Gehalt gesucht. Zeugniß-Abschriften sind zu richten an **R. Lüdicke, Polleben.**

Unfall—Haftpflicht-

Versicherungs-Hauptagenten und Agenten werden gegen höchste Bezüge angestellt. Für Halle wird auch event. **Tit. Generalagentur** errichtet. Offerten unter **V. 57** erbeten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Vertreter,
die bei Wirthen gut eingeführt sind, an allen Plätzen gel. zum Verk. eines ganz neuen, praktischen und patentirten
Bieruntersatzes.
Hohe Provision, lohnend Verdienst. Off. unt. **H. P. 3735** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Wer Stellung sucht, der verlange die **„Deutsche Bakanzen-Post"**, Eßlingen.

Suche zum 1. Juli a. c. bestempfohlenen, selbstthätigen, verh.
Inspektor,
ca. 40 Jahre alt, zur selbstst. Bewirthschaftung eines 700 Morgen großen Gutes. Frau muß die innere Wirthschaft beaufsichtigen. Gefl. Off. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **Z. g. 029** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Agent ges. Verdienst. ev. M. 250 per Mon. u. m. H. **Jürgensen, & Co.,** Cigarren.-F., Hamburg.

Suche zum 1./3. od. 1./4. einen nüchternen und energischen
Gesp.-Hofmeister.
Nur solche, die über ihre Leistung und bisherige Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden. (566
Insp. Schmidt, Weimar, Koch'sches Gut.

Suche zum 1. April cr. jüngeren
Hof-Verwalter.
Anfangsgehalt 400 Mk. p. a. bei freier Station egcl. Wäsche. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, zu senden an **Wagner, Domäne Amesdorf** b. Güsten (Anhalt).

Tüchtiger
Feuerschmied
für **Blech- und Winkelarbeit** in dauernde **Stellung** bei guter Bezahlung **gesucht.** Offerten unter **Z. 1. 031** an die Exp. dies. Ztg.

Scholar-Gesuch.
Suche p. 1. April für Rittergut **Badrina** einen soliden jungen **Mann zur Erlernung der Landwirthschaft.** Anfragen bitte zu richten an Herrn **Inspektor Schönbroth,** Rittergut **Badrina** b. Lindenhayn.

Lehrlings-Gesuch.
Zu Ostern suche für mein **Modewaaren-, Konfektions- und Teppich Geschäft**
2 Lehrlinge
gegen monatliche Vergütung. Bewerber mit dem Einjährigen-Zeugniß erhalten den Vorzug. (687
Bruno Freytag,
Halle a. S.

Für meine **Tuchhandlung,** verbunden mit Anfertigung **feinerer Herrenkleider nach Maaß,** suche 1. April einen
Lehrling
mit **guter Schulbildung** aus achtbarer Familie. (664
F. Böttger, Gr. Ulrichstr. 42.

Kellnerlehrling
findet Ostern Stellung.
F. Jacobine.
Gasthof zum gold. Herz.

Lehrling für Bäckerei und Conditorei sucht **F. Göricke,** Niemeyerstr., Ecke Landwehrstr.

Landwirthschafterin
bei Familienanschluß und 300 Mk. Gehalt Nähe Halle **gesucht.**
Frau Anna Fleckinger, Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 8.

Zur Erziehung von drei Kindern (1 bis 6 Jahr) und Oberleitung des Haushaltes gebildete, sehr gewissenhafte wirthschaftliche
Dame gesucht.
Gefl. Off. nebst Gehaltsanip. unt. **C. D. 48** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** (697

Gesucht und empfohlen: Stadt- u. Landwirthschafterin. u. Scholarin. für Güter, Jungfern, Stubenmädch., Köchinnen, sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche durch **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Personen, die sich anbieten.

Junger tüchtiger
Amtssekretär
und Rechnungsführer, verb., mit guten Empfehlungen, **sucht** sofort oder bis 15. Februar dauernde Stellung. Offerten erbitte unter **Z. qu. 038** an die Exp. d. Ztg.

Russische Arbeiter
besorge prompt und billig.
Gustav Brauer,
Stellenvermittler, **Stralsund.**

Orden u. Kriegs-Denkmünzen.

Original u. en miniature in grösster Auswahl am Lager. **Arrangements** werden nach Vorschrift **sofort** auf das Geschmackvollste ausgeführt. **Regiments- u. Vereinsabzeichen, Fahnennägel u. Schilder,** sowie **Vereinsbänder u. Rosetten** jeder existirenden Art.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.
Gustav Uhlig, Halle a. S., unt. Leipzigerstr.,
Uhren, Musikwerke, Gold- u. Silberwaaren.

Verwalter-Stelle-Gesuch!

Suche für meinen Sohn, welcher die Landw. Schule besuchte u. zwei Jahre in einer intensiv betriebenen Wirthschaft lernte, zum 1. April oder auch früher Stellung als alleiniger **Verwalter** bei etwas Familien-Anschluß. Off. an die Exp. d. Ztg. unter **Z. k. 032** erbeten.

Arbeiter u. Arbeiterinnen,

Deutsche, Russen, Galizier, bei letzteren auch Stallmädchen und Knechte, besorgt unter Garantie **Wilhelm Fischer,** Stellenvermittler, **Harz 25.**

Ledige Knechte

vermittelt billigst (14
Martha Brandt, Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 13.

Ein **Fräulein,** das schon längere Jahre als **Wirthschafterin** auf größeren Gütern thätig ist, **sucht selbständige Stellung** oder als **Wirthschaftsfräulein.** Näheres unter **Z. r. 039** an die Exped. d. Zeitung erbeten. (736

Suche für meine 18jähr. Tochter Aufnahme als **Stütze** in gutem Hause, wo dieselbe sich wirthschaftlich und gesellig vervollkommnen kann, ohne gegenseitige Vergütung, bei vollst. Familienanschluß. Gefl. Off. erb. unter **J. R. 7775 Leipzig-Eutritzsch** postl.

Landwirthstochter,
in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, **sucht** in der Nähe von Torgau oder Wittenberg auf einem größeren Gute bei Familien-Anschluß Stellung. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerten unter **Z. p. 037** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Heirathsgesuch.

Oek.-Inspektor, solid, tüchtig, akad. ged., von ang. Erscheinung, 28 Jahre, möchte sich mit e. Vermögen von 100000 Mk. in eine dementsprech. Gut
einheirathen.
Gefl. Off. unter **Z. t. 028** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute schenkte uns Gott einen **gesunden Jungen.**
Sonntag, den 11. Januar 1903.
Pastor Jordan und Frau geb. Loofs, Merseburg.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen
Fräulein
Henriette Fritsch
sagen wir hierdurch Allen innigsten Dank.
Osmünde, am Begräbnißtage, den 11. Januar 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Margarete von Adelebsen mit Hrn. Leutn. Max Frhr. Marschalck v. Bachtenbrock (Celle — Lann.-Münden). Frl. Maria von Cretius mit Hrn. Leutn. Christian Graf zu Rantzau (Potsdam — Wildpark). Frl. Margarete Kupfernagel mit Hrn. O. Sieber (Magdeburg—Berlin).
Verehelicht: Hr. Oberleutn. Joachim v. Bernhard Frhr. von Fircks mit Frl. Vera v. Knobelsdorff-Brenkenhoff (Pehlitz). Hr. Hilfsgeistlicher Johannes Sachße mit Frl. Anna Leonhardi (Niesa). Hr. Dr. jur. Karl Steigelmann mit Frl. Therese Schwarzenbel (Traunstein).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberleutn. Winckler (Brandenburg a. H.). Hrn. Oberleutnant Max Knoch (Kassel). Hrn. Rechtsanwalt Engnardt (Lengefeld). Hrn. Pastor Puschendorf (Wusterhausen). Hrn. Fritz Ritter (Magdeburg). Hrn. Hermann Simon (Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. Frhr. von Hewald (Podewils). Hrn. Rittergutsbesitzer Kammerjunker von Lelow (Berlin). Hrn. Polizeileutnant Thusius (Berlin). Hrn. Ger.-Ass. Theod. Wundermacher (Charlottenburg).
Gestorben: Hr. Rittmstr. a. D. Gisbert Marquis von Willers (Könningen a. Rh.). Hr. Major a. D. Frhr. Otto von Brandenstein (Homburg v. d. H.). Hr. Generalmajor z. D. Heinrich Gievius (Berlin). Hr. Geh. Kirchenrath D. S. Siegfried (Jena). Hr. Sanitätsrath Dr. Wilh. Ipscher (Wunnenhausen). Hr. Reg.-Baumeister Gustav Usadel (Hannover). Hr. Wasserbau-Inspektor Viktor Bräunlich (Freienwalde a. O.). Hr. Oberitleutnant a. D. Friedr. Lotheisen (Darmstadt). Hr. Oberst a. D. Otto Schultz (Wiesbaden). Hr. Major a. D. Maximilian Victor von Giese (Wiesbaden). Frau Amanda Herrmann (Neustettin). Fr. Friederike Sennewald (Annaroode). Frl. Margarete Brode (Stellenfeld). Frl. Ida Krause (Magdeburg).

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 8 Uhr, nur 10 Tage nach dem Hinscheiden ihres theuren Gatten, unseres lieben Vaters, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Therese Paalzow
geb. Fritzsch
im Alter von 74 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Halle a. S., den 11. Januar 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Danksagung.
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer theuren Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, der
verw. Frau Rentiere Christiane Kitzing
geb. Bernhardt
in **Brehna** sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Familien: **Kitzing,** Brehna, **Uhlmann,** Grötz, **Kitzing,** Fränkenau, **Fr. Weise,** Halle, **Kitzing,** Wend-Luppa, **Goldacker,** Zöberitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

r. Nietleben, 12. Januar. (Kirchliche Nachrichten.) Im verflossenen Jahre 1902 sind hierorts getauft 140 Kinder, getraut 32 Paare, darunter 11 Paare mit kirchlichen Ehren, beerdigt 33 Erwachsene und 26 Kinder, konfirmiert wurden 63 Kinder. Die kirchlichen Sammlungen und Geschenke betrugen 490,94 Mk.

— **Gerbstedt**, 9. Jan. (Schadenfeuer.) Gestern abend ½6 Uhr brach im benachbarten Zabenstedt Feuer aus. Es brannten eine Scheune und sämtliche Stallgebäude des Böttcherschen Gutes ab.

Wittenberg, 11. Januar. (Die Kurt von Rohrscheidt'sche Heldendichtung) „Armin und Thusnelda" kam heute zum vierten male, wie die drei ersten vor ausverkauftem Hause und unter außerordentlichem Beifall zur Aufführung. Nach derselben vereinigten sich Dichter, Komitee und Darsteller im römisch-germanischen Feldlager (dem Garderoben-Saal) zu einem Kommers, bei welchem dem Dichter, Herrn Regierungsrat von Rohrscheidt, von der Thusnelda (Fräulein Appelt) ein Lorbeerkranz mit der vom Lehrer Neubcke gedichteten Widmung überreicht wurde:

Es ist ein Werk nicht für den Augenblick,
Das Du erschufst in Armin und Thusnelden;
Vom ew'gen Geist der Kraft ist es ein Stück,
Voll Wucht und Mark, wie Deines Liedes Helden.

Vor vielen Tausenden bist Du erwählt,
Längst dringt Dein Ruf bis zu des Thrones Stufen;
Wenn schon der Mitwelt Beifall Dir nicht fehlt,
Da spricht die Nachwelt auch: Er war berufen!

So schaffe weiter in dem alten Geist,
Nicht das Errung'ne möge Dir genügen.
Das Land, das schon so hehre Früchte weist,
Wollst Du mit edlem Eifer weiter pflügen.

Im Geist der Liebe, der uns alle eint,
Laß Dich, Begnadeter, heut von uns grüßen.
Dem Dichter und dem edlen Menschenfreund
Verdienten Lorbeer legen wir zu Füßen.

Der Kranz selbst trug auf einer schweren Ripsschleife in den Stadtfarben, schwarz und gelb, in Goldbuchstaben die Widmung: „Dem Dichter von „Armin und Thusnelda" gewidmet. Die Darsteller der lebenden Bilder am 11. Januar 1903."

— **Weißenfels**, 10. Jan. (Ueberfahren.) Gestern Abend in der 11 Stunde wurde auf dem hiesigen Bahnhof der in Möckern bei Leipzig wohnhafte 28 Jahre alte Hilfsbremser Gottlieb Schade beim Rangieren überfahren. Demselben wurde das linke Beim zermalmt und auch das andere Bein nicht unerheblich verletzt. Im Krankenhause verstarb er. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Querfurt, 10. Jan. (Der Bund der Landwirte) hält in der Zeit vom 11. bis 18. Januar im südwestlichen und südlichen Teile unseres Kreises Versammlungen ab, zu welchen er die Mitglieder, Freunde der Landwirtschaft und des Mittelstandes, namentlich auch Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibende, einladet. Die Versammlungen finden statt in Schönewerda, Ziegelroda, Oberschmon, Niederschmon, Spielberg, Gr.-Wangen, Altenroda, Tröbsdorf, Kirchscheidungen, Laucha, Zicheiplitz und Größnitz. Ein vom Bundesvorstand zu Berlin gesandter Redner, Herr Pohle, hält Vortrag über das Thema: „Die wirtschaftspolitische Lage."

♈ **Eisleben**, 11. Jan. (Das 25jährige Stiftungsfest) des kaufmännischen Vereins feierten heute die Mitglieder desselben im festlich geschmückten Saale des „Mansfelder Hofes". Von den Gründern des Vereins sind heute noch Mitglieder die Kaufleute Alb. Buchmann, O. Hassert, O. Lange, O. Mänicke.

— **Nordhausen**, 10. Jan. (Schwindel.) Ein Fremder einarmiger Mann legte bei seinen Betteleien stets ein Schreiben vor, in dem die Firma Theodor Müller hier eine Sammlung milder Gaben für den Mann einleitet und diese Sammlung selbst durch Zeichnung von 15 Mark eröffnet. Es stellte sich heraus, daß dieses Schreiben gefälscht war. Der Vorzeiger soll ein Kaufmann Jäger aus Magdeburg sein.

— **Nordhausen**, 10. Jan. (Urteilsbestätigung.) Der Kaiser hat von seinem Begnadigungsrecht gegen den von dem hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilten Lumpensammler Otto Weisenbach von Rosperwende keinen Gebrauch gemacht.

— **Erfurt**, 10. Januar. (Kammer für Handelssachen.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Erfurter Handelskammer wurde nach eingehender Debatte beschlossen, dem Beispiele anderer Handelskammern folgend ein Gesuch an das Ministerium zu richten, welches dahin geht, daß am Landgericht Erfurt eine Kammer für Handelssachen eingerichtet werde.

— **Groß-Leinungen**, 10. Januar. (Wohnungsräumung.) Nach amtlicher Untersuchung des großen Erdsturzes am Pfarrgarten ist die Räumung der gefährdeten Pfarrerwohnung angeordnet worden. Die Senkung hat eine Tiefe von 14 Metern und erweitert sich nach unten.

Roßleben, 9. Januar. (Bestätigung.) Der Rektor der hiesigen Klosterschule, Professor Dr. Sorof, früher in Halle, hat die landesherrliche Bestätigung zur Wahl als Direktor des städtischen Matthias Claudius-Gymnasiums nebst Realschule zu Wandsbeck erhalten.

— **Heiligenstadt**, 10. Jan. (Sein goldenes Dienstjubiläum) beging der Steuerrendant Pfad hierselbst. Aus diesem Anlasse wurde ihm der Rote Adlerorden mit der Zahl 50 verliehen.

— **Staßfurt**, 10. Jan. (Bodensenkungen.) Der „Magdb. Ztg." wird geschrieben: Die beunruhigenden Nachrichten, welche über neuerdings erfolgte Senkungen, sowie über das Salzbergwerk Neustaßfurt verbreitet worden sind, entsprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen und müssen als übertrieben bezeichnet werden. Was die Senkungen anbetrifft, so bilden diese sowohl hier als auch im benachbarten Leopoldshall keine außergewöhnliche Erscheinung, wenigstens nicht in dem Sinne, daß aus ihnen eine besondere Beunruhigung hergeleitet werden könnte. Ebenso verhält es sich mit dem Bergwerk Neustaßfurt, woselbst ein Laugendurchbruch stattgefunden hat, dessen Bedeutung jedoch nicht derart ist, daß zur Zeit eine direkte Gefahr für den Schacht besteht. Daß zur Abwendung einer solchen seitens der Verwaltung alles getan wird, erscheint wohl als selbstverständlich. Hierdurch erklärt sich auch die Herabsetzung der an die Gewerken monatlich zu zahlenden Ausbeute um die Hälfte. Für die völlige Aufrechterhaltung des Bergwerksbetriebes sind im allerschlimmsten Falle zwei vollständig betriebsfertige Reserveschächte vorhanden.

— **Halberstadt**, 10. Jan. (Belohnung.) Auf die Ergreifung des Handelsmanns Lüders aus Eilenstedt und des Kaufmanns Franz Philipp Bier, die beide bekanntlich aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entsprungen sind, ist vom Regierungspräsidenten eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt worden.

— **Magdeburg**, 10. Jan. (Magdeburgs Eisenbahnwünsche.) Wie verlautet, werden die Vertreter unserer Stadt im Landtage nach dessen Zusammentritt Gelegenheit nehmen, verschiedene ihnen als besonders dringlich erscheinende Eisenbahnwünsche Magdeburgs an zuständiger Stelle abermals persönlich vorzubringen und zu vertreten. Diese Wünsche beziehen sich u. a. auf den durchaus notwendigen Bau einer Vollbahn zwischen Oebisfelde und Uelzen und, bis dieser erfolgt ist, auf die Beschleunigung und Vermehrung der Züge zwischen Hamburg und Magdeburg, auf die Verbesserung der Verbindungen zwischen Berlin und dem Westen über Magdeburg, sowie zwischen Magdeburg und Halle-Leipzig und auf die Wiedereinführung der billigen Sonntagssonderzüge von hier nach dem Harz.

— **Stendal**, 10. Jan. (Von der neuen Begräbnisordnung,) die die Stadtverordnetenversammlung bereits einmal beschäftigte und in Bälde wieder beschäftigen wird, erwartet der Magistrat eine Einnahme von etwa 4—5000 Mk. für den Stadtsäckel, also eine Summe, die einer halben Steuereinheit entspricht. Ein Begräbnis nach der alten Ordnung stellt sich auf 13,25 Mk., eine Summe, die auch von Minderbemittelten aufgebracht wurde, damit sie nicht ein Armenbegräbnis zu beantragen brauchten. In Zukunft stellen sich die Kosten auf etwa 23—24 Mk. für die dritte Klasse.

B. Dessau, 11. Jan. (Der Staatsminister als Ehrenbürger.) Staatsminister Dr. v. Koseritz, welcher, wie mitgeteilt, am 1. Februar aus dem Amte scheidet und sich bereits seit einigen Wochen in Urlaub befindet, ist durch einen gestern Abend erfolgten Beschluß des Gemeinderats zum Ehrenbürger der Stadt Dessau ernannt worden.

— **Jena**, 10. Jan. (Das neue Universitätsgebäude) wird bekanntlich an der Stelle des alten Schlosses am Fürstengraben errichtet werden. Für das jetzt im Schlosse untergebrachte Mineralogische Kabinett soll ein Neubau an der Stelle der seit einiger Zeit außer Betrieb gesetzten akademischen Brauerei errichtet werden.

⊙ **Eisenach**, 11. Jan. (Wartburg und Terrainspekulation.) Einen für den Privatbesitz recht einschneidenden Beschluß hat das großherzogliche Staatsministerium bei Gelegenheit der landesherrlichen Bestätigung des südlichen Bebauungsplanes der Stadt getroffen. Es hat sämtliche Einwendungen, die von privater Seite gegen denselben erhoben waren, zurückgewiesen und eine blaue Linie eingezeichnet, durch welche ein großes um die Wartburg liegendes Gebiet, um deren landschaftliches Bild nicht zu beeinträchtigen, von der Bebauung ausgenommen wird. In einem ausführlichen Entscheid hat das Ministerium darauf hingewiesen, daß der Stadt Eisenach mit der Wartburg ein großer Schatz anvertraut sei, den immerdar zu hüten im eigensten Interesse der Stadt liege. Die Bauplankommission hat das durchaus anerkannt, ist jedoch der Meinung, daß man den Grundstückbesitzern nicht zumuten dürfe, ohne jeden Anspruch auf Entschädigung ihr Eigentum den Interessen der Allgemeinheit zum Opfer zu bringen. Auch der Gemeindevorstand hat sich dieser Ansicht angeschlossen und sich gegen die blaue Linie erklärt. Die Grundstücksbesitzer und auch die Hypothekenbesitzer wollen sich einen derartigen Eingriff in ihre Privatrechte nicht gefallen lassen. Auf Antrag der Bauplankommission hat deshalb unlängst der Gemeinderat beschlossen, eine Aenderung des vom Ministerium festgestellten Bauplanes in die Wege zu leiten. Die Körperschaft erklärt die blaue Linie nicht für statthaft und ist deshalb beim Staatsministerium in Weimar dahin vorstellig geworden, daß die blaue Linie wieder in Wegfall komme oder, daß den schwer geschädigten Grundstücksbesitzern eine entsprechende Entschädigung gewährt werde. Der Antrag ist bis jetzt noch nicht beantwortet worden.

— **Schönberg** (am Capellenberg), Kgr. Sachsen, 9. Jan. (Zu der grauenhaften Mordtat,) die vorgestern hier verübt wurde, teilen die „Leipz. N. N." noch folgende Einzelheiten mit: Die Nachricht, daß der Gelegenheitsarbeiter Fritsche seine alte 72jährige Mutter erschlagen habe, verbreitete sich schnell im Orte. Als in der vierten Nachmittagsstunde vorbeikommende Schulkinder in der Wohnung der Frau Fritsche heftiges Geschrei vernahmen, traten sie in den Hausflur und hörten deutlich die flehenden Worte: Ach, Hänsel, erschlag mich nicht!" Die Kinder schlugen gegen die Haustür, liefen aber ängstlich fort, als Fritsche erschien. Nach 4 Uhr kehrte der Muttermörder im Zwicker'schen Gasthofe, in welchem er schon vorher viel getrunken hatte, ein und ließ sich abermals Schnaps geben, wobei er in weinerlichem Tone erklärte, seine alte Mutter sei gestorben. Dann holte er die Leichenwäscherin. Als diese erschien, wollte der Mörder kein Licht anzünden, worauf dies die Leichenfrau selbst tat. Mit Schrecken erkannte sie sofort, daß die alte Frau keines natürlichen Todes gestorben sei. Auf Vorhalt erklärte Fritsche, seine Mutter sei die Treppe hinuntergefallen und gestorben. Die Leichenfrau machte dem Ortsvorsteher Mitteilung, und dieser telegraphierte sofort nach einem Arzt, der, als er die Tote gesehen, erklärte, daß nur Mord vorliegen könnte. Darauf wurde Fritsche sofort verhaftet. Im Amtsgericht zu Adorf leugnete er hartnäckig die grauenvolle Tat.

— **Klotzsche** (Kgr. Sachsen), 10. Jan. (Bluttat.) Der Kaufmann Hausse feuerte vier Revolverschüsse auf seine Frau ab und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Hausse hatte früher ein Geschäft in Meißen und war hier erst seit kurzem etabliert. Die Frau ist schwer verletzt.

— **Schneeberg**, 10. Jan. (Ein Bubenstreich.) Auf der neuangelegten Allee nach dem Siegelgut wurden nicht weniger als 110 Stück der prächtig gedeihenden jungen Blutahornbäumchen abgehackt. Der Stadtrat setzte auf die Ermittelung des oder der Täter eine Belohnung von 50 Mk. aus.

— **Aue**, 10. Januar. (Wegen Unterschlagung) von 920 Mark Gelder des Vorschuß- und Sparvereins hier wurde Kaufmann Küchenmeister, der Kassierer dieses Vereins, vom Landgericht Zwickau zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Jagd und Sport.

∞ **Gleina** (bei Freyburg a. U.), 11. Jan. Bei der gestrigen zweiten Treibjagd des Herrn Baron von Helldorff wurden 77 Hasen, 26 Kaninchen und 11 Fasanen erlegt.

Donndorf, 11. Jan. Bei der in Flur Donndorf abgehaltenen Treibjagd des Herrn Amtmann Endlich zu Kloster-Donndorf und der Feldjagd des Herrn Freiherrn v. Wertern wurden 48 Hasen erlegt. — Bei der in der Flur Kalbsrieth abgehaltenen Treibjagd des Herrn Major Lüttich zu Mönchpfiffe wurden von 20 Schützen 185 Hasen geschossen. — Bei der in Oldisleben abgehaltenen Treibjagd wurden 310 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht.

O. **Eisleben**, 11. Jan. Bei der am Sonnabend nachmittag in Eisleber Flur stattgefundenen Jagd wurden von 18 Schützen 81 Hasen erlegt.

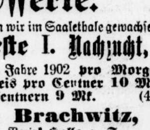
(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S MALZEXTRAKT
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,— u. 2.—
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.
Niederlagen in Halle.
Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke.

Ball-Seide v. 95 Pf. an p. Met., letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

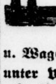
Pilsner Bier
von Anton Dreher, Michelob (Böhmen) empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Syphon
E. Lehmer, Halle a. S.
Haupt-Contor: Lager u. Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß Landsbergerstraße 7. Fernsprecher 238.
II. Contor: Bölbergasse 2, Fernsprecher 1287, an der Gr. Ulrichstraße.
NB. Preislisten zu meinen div. Bieren sind in meinem Contor zu haben und werden auf Wunsch franko zugesandt.

Saatgut-Offerte.
Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir im Saalethale gewachsene
Selchower Landgerste I. Nachzucht,
eine vorzügliche Braugerste, die im Jahre 1902 pro Morgen 18 Centner Ertrag brachte. — Preis pro Centner 10 Mk., bei Abnahme von mindestens 20 Centnern 9 Mk. (402
Domäne Brachwitz,
Post Dölau, Bezirk Halle a. S.


Von heute und folgende Tage ab stehen fortwährend in großer Auswahl
neumilchende Kühe,
prima Altmärker Milchvieh, preiswerth bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling,
Viehhandlung,
Halle a. S., Franckestraße 17. Fernsprecher 288.

In einer Auswahl von 30 schweren und leichten
dänischen sowie holsteiner Pferden
trifft mein erster diesjähriger Transport am Donnerstag, den 15. d. M. ein und stelle denselben preiswerth zum Verkauf.
Halle a. S., Delitzscherstraße 8.
Fr. Zwickert.

Schon am Mittwoch, den 14. d. Mts. empfange meinen ersten diesjährigen, sehr großen frischen Transport von ca.
30 Stück prima belgisch. Spannpferden
sowie dänischer u. holsteiner Acker- u. Wagenpferde, die ich zu sehr soliden Preisen unter vollster Garantie verkaufe.
Halle a. S., Dorotheenstr. 7/8. Tel. 2147.
Meyer Salomon.


12 Stck. sehr gute, schwere
Arbeitspferde,
ev. mit Geschirr, sowie drei 4 zöll. Leiterwagen, desgl. ein 4 zöll. Wöhle stehen umständehalber preiswerth zum Verkauf.
Halle, Georgstraße 13.

Ein weißer
Truthahn
und eine Henne zur Zucht sind abzugeben. (732
Frau Rosahl in Osmünde 30.

10 ostfriesische
Fersen
zur Zucht, 1 bis 1½ Jahre alt, verkauft [636
Rittergut Zoethen bei Camburg a. S.

Reitpferd,
lammfromm, für jedes Gewicht, ausgezeichnet zugeritten, ca. 12 Jahre alt, preiswerth zu verkaufen Stadtgutsbesitzer L. Lösche, Laucha a. U. (696

Herrschaftl. geräumige Villa
inmitten eines wohlgepflegten Gartens und unmittelbar an d. Saale, gegenüb. den städtisch. Wiesenpromenaden, ist zu verk. od. zu verm. durch den Architekten F. W. Adams, Poststr. 18.

Ein schönes
Grundstück
mit gutem Produkten-Geschäft, wöchentl. Schlachten (2—3 Schweine), Branntweinhandel, pass. f. Fleischer, ist veränderungshalb. sof. z. verkauf. Leipzig-Stötteritz, Hauptstr. 61.

Krankheitshalber beabsichtige mein in flottem Betriebe befindliches Geschäft,
Restauration,
Materialien und Schweineschlächterei, bei Anzahlung von 10 000 Mk. zu verkaufen.
Offerten unt. Z. n. 035 an die Exped. d. Ztg. (632

65 Stück 11 Monate alte
halbengl. Lämmer,
Saatwicken,
à Tonne 190 Mk., à Ctr. 10 Mk. hat abzugeben (564
Domäne Gabernborf bei Weimar.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir hier in dem Grundstück Delitzscherstr. Nr. 8 ein Thierasyl errichtet haben. Dasselbe ist bestimmt zur Aufnahme und Verpflegung kranker und herrenloser Thiere. Auf Wunsch werden kranke Thiere schmerzlos getödtet. In dem Thierasyl finden auch Hausthiere auf kürzere oder längere Zeit Pension. Für thierärztliche Beaufsichtigung der Thiere ist gesorgt. Entschädigung mäßig. Anmeldungen nimmt der auf dem Grundstück wohnende Gastwirth Herr Röthel entgegen.
Der Thierschutzverein für Halle a. S. und Umgegend.

Alte Wollsachen
finden Verwendung bei Entnahme von Hauskleider- und Herrenstoffen 2c. Alte Seide zu Decken und Portièren. [6328
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
Musterlager bei Frau M. Klauss, Spiegelstr. 2 u. Frau L. Querfurth, Landwehrstraße 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Auszahlung von Zinsen seitens der städtischen Hinterlegungsstelle.

Die seit 1. d. Mts fälligen Zinsen und Zinsscheine der von Bauunternehmern, Hausbesitzern, Pächtern städtischer Grundstücke u. s. w., sowie von verschiedenen Orts- 2c. Krankenkassen bei uns hinterlegten Sparkassenbücher und Werthpapiere werden von heute ab in dem **Geschäftszimmer unserer Hinterlegungsstelle, Rathhaus, Zimmer 6, gegen Quittungsleistung und Vorzeigung der ertheilten Deposital-Protokoll-Auszüge ausgezahlt bezw. ausgehändigt.**

Wir fordern die Empfangsberechtigten hierdurch auf, besagte Zinsen bezw. Zinsscheine bei Vermeidung kostenpflichtiger Zusendung innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienststelle abzuheben.

Halle a. S., den 6. Januar 1903.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung,
die Anmeldungen zur Stammrolle betreffend.

Nach den Bestimmungen der Wehrordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Stammrolle

anzumelden und diese Meldung alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis getroffen worden ist.

Die im Jahre **1883** in **Halle a. S.** und **in den eingemeindeten Vororten** geborenen Militärpflichtigen brauchen zur Anmeldung **keinen Geburtsschein**; dagegen haben die **1883 in anderen Ortschaften** geborenen Militärpflichtigen einen **Geburtsschein** vom Standes-Amt (nicht vom Pfarramt), diejenigen der älteren Jahrgänge die letzte Musterungs-Vorladung bezw. Zugezogene den Losungsschein vorzulegen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß **die Geburtsscheine zu Militärzwecken von den Standes-Aemtern kostenfrei** ausgefertigt werden.

Die Anmeldungen haben im **Militär-Bureau, Schmeerstraße Nr. 1, II, Zimmer Nr. 12, vormittags von 9—1 und nachmittags von 3—5 Uhr** zu erfolgen und zwar:

Donnerstag, den 15. Januar Jahrgang **1880** und ev. **ältere** und vom Jahrgang **1881** diejenigen, deren Familienname mit den Buchstaben **A-H,**

Freitag	den 16. Jan.	v. Jahrg.	1881	mit den Buchstaben		**J-Q**	
Sonnabend	„ 17.	„ „	1881	„ „	„	**R-Z**	
Montag	„ 19.	„ „	1882	„ „	„	**A-H**	
Dienstag	„ 20.	„ „	1882	„ „	„	**J-O**	
Mittwoch	„ 21.	„ „	1882	„ „	„	**P-S**	und
Donnerstag	„ 22.	„ „	1882	„ „	„	**T-Z**	
Freitag	„ 23.	„ „	1883	„ „	„	**A-D**	
Sonnabend	„ 24.	„ „	1883	„ „	„	**E-G**	
Montag	„ 26.	„ „	1883	„ „	„	**H-K**	
Mittwoch	„ 28.	„ „	1883	„ „	„	**L-O**	
Donnerstag	„ 29.	„ „	1883	„ „	„	**R-S**	und
Freitag	„ 30.	„ „	1883	„ „	„	**T-Z**	beginnen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Halle a. S., den 5. Januar 1903.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission der Stadt Halle a. S.
Staude.

Rathskeller

in **Lützen soll Mittwoch, den 11. Februar ds. Js., Vormittags 11½ Uhr** im **Magistratsbüreau** für die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 1. Oktober 1909 öffentlich **verpachtet** werden. Pachtbedingungen liegen im Magistratsbureau zur Einsicht aus.

Lützen, den 8. Januar 1903. [734

Der Magistrat.

In unserem Handelsregister Abtheilung B Nr. 5 über die Arterner Elektrizitätswerke A.-G. in Artern ist Folgendes vermerkt worden:

An Stelle des ausgeschiedenen einzigen Vorstandsmitgliedes **Elektrotechnikers Richard Klauss** in **Artern** ist der **Kaufmann F. A. Angerstein** ebenda als Vorstand gewählt worden.

Artern, den 9. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Rittergut

in der Prov. Sachsen, 50 jähriger Familienbesitz, mit 430 Morgen fruchtbarstem, ertragreichstem Aueboden, guten Gebäuden, herrschaftl. Wohnhause, vorzügl. Inventar, ist hohen Alters halber preiswerth verkäuflich eventl. auch zu verpachten. 180 Morgen vorzüglicher billiger Pfarracker, seit 36 Jahren pachtweise in Gutsbewirthschaftung, wird mit übergeben. Selbstreflekt. mit ca. 50 000 Mk. Baarvermögen Näh. u. **P. 73 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Ein junger Landwirth sucht per Frühjahr oder Sommer zeitgemäße billige

Pachtung,

zu deren Uebernahme 12 Mille genügen. Offerten zu senden an **Kriependorf, Zackwar** bei Bad Kösen.

Wir suchen
für e. Herrn, dessen Gut wir verkauft haben, **mit 80 000 bis 100 000 Mk. Anz.** ein

Gut i. Pr. bis **250 000 Mk.** bezw. eine **Pachtung.**

Außerdem mehrere **Güter** mit 120—200 000 Mk. Anz. Off. erb. unt. **Fol. C. 2908** an **Wilh. Hennig & Co.,** Dessau. [714

Altershalber verkaufe sofort mein neues

Eckhaus,

in welchem seit 10 Jahren **Restauration und Schlächterei betreibe** (für Roßschlächter sehr geeignet, da ohne Konkurrenz). Kaufpreis 38 000 Mk., Miethsertrag 1800 Mk. Evtl. tausche auf kleineres Privathaus.
Wittwe **Henr. Schwarzkopf,** Dessau.

Gut, ca. 210 Morg. incl. 8 Morg. Wiese, ½ St. v. Stadt u. Bahnhof, ausgezeichnete Bodenverhältn., sehr gute Kultur, gute Gebäude, Kuh-, Pferde- und Schweinestall neu und gewölbt, reichl. u. sehr gutes lebendes und todt. Inventar, nebst Antheilen an gut rentir. Zuckerfabrik u. Molkerei, todesfallshalber zu verkaufen. Näheres unter U. m. 7567 an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. (692

15 km v. Leipzig, Bahnst., verk. krankh. h. mein

Rübengut (ca. 480 Mrg.).

Viel Areal, zu **Gärtnereien** und **Bauplätzen** geeignet, gt. Geb., vorz. leb. u. todt. Inv., Milchvert., Pr. 340 000 Mk., Anz. 80 000 Mk. Näheres Ausk. ertb. unter **Fol. 562** [713
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Herrschaftliches

Rittergut

unweit größerer Stadt Thüringens, volle schöne Wirthschaft mit soliden Gebäuden und kompl. Inventar, ca. 600 Morgen gutem Boden, soll zeitgemäß billig **verkauft** oder gegen solides **Hausgrundstück vertauscht** werden, wenn etwas Baarzahlung geleistet werden kann. Gefl. Off. werden unter **R. 74** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig** erbeten. (725

Wohnhaus

in guter ruhiger Lage bei beliebiger Anzahlung **gesucht. Angebote unter B. e. 7560 an Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

Als alleinsteh. Wittwe verk. mein lg. i. d. Familie befdl.

Stadtgut (ca. 318 Mrg.)

m. komfort. Wohnhaus, neuen maff. Geb., kompl. leb. u. todt. Inv. bei **60 000 Mk.** Anz. Näh. Ausk. ertb. unter **Fol. 623** [712
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Subscription

auf

Unverlosbare

Mark 16000000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1903

— bis 1912 unkündbar —

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der unverlosbaren 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1903, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger" am 12. Januar 1903 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen und deren Zulassung an den Börsen von Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München beantragt worden ist.

Von diesen **unverloosbaren** 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 16000000

am **Freitag, den 16. Januar 1903**

zum Kurse von

102,70 Procent

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1903 bis zum Tage der Abnahme

in **Berlin** bei der **Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,** der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Cöln** „ **Sal. Oppenheim jun. & Co.,**
„ **Breslau** „ **E. Helmann,**
„ **Dresden** „ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden,**
„ **Hamburg** bei **L. Behrens & Söhne** und
„ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
in **Leipzig** bei **Hammer & Schmidt,**
„ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Becker & Co.,**
München „ **Gutleben & Weidert,**

in Halle a. S. bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subscription aufgelegt.

Bei der Subscription ist eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird. Die Zutheilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen.

Die Abnahme der zugetheilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 26. Januar bis 28. Februar cr. zu geschehen.

Eine Auslosung der Pfandbriefe, welche in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mk. ausgefertigt und mit Januar—Juli-Zinsscheinen versehen sind, **findet nicht statt.** Dieselben können nur im Wege der **Kündigung — die bis zum Jahre 1912 jedoch ausgeschlossen ist** — seitens der Gesellschaft getilgt werden.

Die Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrath gewählt, die Wahl bedarf jedoch der **Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane Theil zu nehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Die Gesellschaft ist mit einem Grundkapital von 36 Millionen Mark errichtet, worauf 90 Prozent des Nominalbetrages eingefordert sind. Am 30. November 1902 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital		Mk. 30 668 040,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken		„ 582 610 607,21
davon in das Hypothekenregister eingetragen	Mk. 569 404 684,62	
der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehnen		„ 78 520 552,45
davon in das Kommunal-Darlehns-Register eingetragen	Mk. 77 132 220,05	
der Umlauf von Central-Pfandbriefen		„ 553 732 050,—
der Umlauf von Kommunal-Obligationen		„ 75 027 900,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehnsforderungen. In Ansehung der Befriedigung aus den Hypothekenforderungen, welche in das Hypothekenregister eingetragen sind, gehen im Falle eines Konkurses die Pfandbriefgläubiger allen übrigen Konkursgläubigern vor. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitverschluß der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichs-Hypothekenbankgesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünftheile des Werthes des Grundstückes nicht übersteigen.

Landwirthschaftliche Grundstücke dürfen nur bis zu zwei Drittheilen ihres Werthes beliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Werth des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswerth nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Werthes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirthschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Januar 1903. (717

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft
Klingemann Schwartz Lindemann Lübbeke.

Friedmann & Weinstock,

Leipzigerstraße 12.

Wir empfehlen uns zur Erledigung aller bankgeschäftlichen Maßnahmen, wie:

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Chek-Rechnungen.
An- und Verkauf von Effecten, Devisen, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.
Belehnung von Effecten.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern auf tägliche und längere Kündigung.
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen,
sowie zur
Aufbewahrung von geschlossenen Depots.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Verwahrung als Sondereigenthum unter gesetzlicher Haftung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in unserem nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Tresor.

Leipzigerstraße 12,

Friedmann & Weinstock.

Nächste zweifache Ziehung am 1. Februar 1903.

Vereinigung zum Erwerb von gesetzlich **überall** erlaubten **Serien-Loosen.**
Jährl. 18 Ziehung. mit ebensoviel garant. sich. Treffern f. jed. Betheiligten.
Haupttreffer von Mark ca. **500 000, 300 000, 180 000 etc.**
Gesammter Auslosungsbetrag im Laufe eines Jahres über **23 Millionen Mark.**
Monatl. Beitrag je nach Höhe der Mitgliedsbetheiligung 2.80, 5.—, 10.— Mark. (Im ungünstigsten Falle ca. 40% der Beiträge zurück.) Mitgliedsdauer nur 1 Jahr.
Hierzu **Gratisbetheiligung** an zwei gesetzlich erlaubten **Ziehung**
Türken 400 Frs.-Loosen. 1. Februar 1903.
Prospekte versendet gratis und franko
C. W. F. Petersen, Altona (Elbe), Friedenstr. 68.

Tapisserie!

Das aus der **van Raay'schen** Konkursmasse herrührende Tapisseriewaaren-Lager soll

Poststraße 10

bis **20. Januar** zu **billigen Preisen ausverkauft** werden. (501

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau-** und **Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerirt in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die **Siedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Kontoir: Alte Promenade 1a.

Chamotte-Fabrik

Gebrüder Baensch, Dölau, Bez. Halle a. S.
Telephon 1137. Geschäftsgründung 1872. Telephon 1137.
Chamottewaaren für alle gewerblichen Zwecke, je nach Bedarf und Zeichnungen. **Chamottemörtel,** sachgemäß bereitet, zum Verbrauch fertig — unentbehrlich. **Chamotte-Steine,** hochfeuerfest, div. Marken. Eigene Gruben hochfeuerfesten **Bennstedter Thones** und hochfeuerfesten **Caolin.**
Offerten mit Probesteinen; Kosten-Anschläge gratis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301131-15/fragment/page=0010